General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Wölbergasse 1. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. Nr. 7981) und Burgstr. 7 (Fernspr. Nr. 1403).

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 90 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" Mk. 1,05. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilage) Mk. 3,00 vierteljährlich, Mk. 1,00 monatlich; Ausgabe B (mit „Die Welt im Bild") Mk. 3,45 vierteljährlich, Mk. 1,15 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1,00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofortige Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 228 — Halle, Freitag den 28. September 1917 — 29. Jahrgang

Die Rede des Reichskanzlers im Hauptausschuß.

Der Reichskanzler über Papstnote und Kriegsziel.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 28. September.

Der Hauptausschuß des Reichstages hat heute die allgemeine politische Aussprache begonnen. Er hat für die zur Besprechung stehenden Fragen ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt, das bis zum 11. Oktober aufgearbeitet werden soll. Zunächst kam die auswärtige Politik an die Reihe, und zwar wird sich der Ausschuß in drei besonderen Aussprachen beschäftigen, einmal mit der Antwort auf die Papstnote, dann mit der Lage der Dinge in den besetzten Gebieten, Polen, Litauen und Kurland, und sodann mit unseren Beziehungen zu Argentinien, Schweden, Holland und der Schweiz. Nach Erörterung der auswärtigen Politik wird sich die Verhandlung Elsaß-Lothringen zuwenden. Eingehend wird die künftige staatsrechtliche Stellung Elsaß-Lothringens erörtert werden, wobei man hofft, daß die Regierung sich zu einer Vorlage bezüglich der Autonomie Elsaß-Lothringens entschließen wird. Ferner wird die Liquidation des feindlichen Eigentums in Elsaß-Lothringen erörtert werden, sowie die Verordnungen der Oberbefehlshaber und der Kampf gegen die französische Sprache. Sodann wird sich der Ausschuß mit der Zensur und dem Eingreifen der militärischen Gewalt in die politischen Zustände und in einer besonderen Besprechung mit der Heranziehung der Ausländer zur Dienstpflicht im deutschen Heere beschäftigen. Die allgemeinen Aussprachen schließen dann mit einer Erörterung sozialer und wirtschaftlicher Fragen.

Zu der heutigen Sitzung war der Andrang von Abgeordneten aller Parteien und von Regierungsvertretern so stark wie noch nie. Schon lange vor 10 Uhr, wo die Verhandlungen beginnen sollten, hatten sich Abgeordnete und Vertreter der Regierung in großer Zahl im Sitzungsraum eingefunden. Fast alle Staatssekretäre waren anwesend und viele andere Regierungsbeamte. Kurz vor Beginn der Sitzung erschienen die Staatssekretäre des Aeußeren, des Reichsmarineamts und des Kolonialamts, gleich nach diesen der Reichskanzler. Dieser ergriff das Wort zu der angekündigten Rede über die allgemeine politische Lage. Der erste Teil seiner Ausführungen wurde für vertraulich erklärt und wird später in einem amtlichen Bericht veröffentlicht werden. Sodann machte der Reichskanzler ausführliche Darlegungen über die Lage der Fronten, welche überall einen günstigen Stand zeigt und ging sodann auf die politische Lage über. Er betonte die Notwendigkeit der Einmütigkeit mit allen unseren Verbündeten und gedachte in herzlichen Worten der kameradschaftlichen Verbrüderung aller Verbündeten der Mittelmächte. Diese Waffenbrüderschaft habe sich im Laufe des Krieges außerordentlich vertieft und befestigt. Der Reichskanzler sprach dann weiter über unser Verhältnis zu den neutralen Staaten und dankte ihnen für ihre erfolgreichen Bemühungen bei der Hilfe für die Verwundeten- und Gefangenenfürsorge. Sodann erörterte er die Verhältnisse in den feindlichen Ländern besprach den Eindruck der Antwort auf die Papstnote und rechtfertigte den Inhalt und ihre Form gegenüber der im Auslande geübten Kritik.

Wir geben diesen bedeutsamen Teil der Ausführungen des Reichskanzlers im Wortlaut wieder. Der Kanzler sagte:

Die deutsche Antwortnote ist, so weit es sich übersehen läßt, bei unseren Freunden und Verbündeten beifällig, bei der Mehrzahl unserer Gegner mit offensichtlicher Verlegenheit aufgenommen worden. So weit eine Kritik von befreundeter oder wohlwollender Seite berührt worden ist, richtet sie sich in erster Linie dagegen, daß positive Erklärungen über Einzelfragen in der Note nicht aufgenommen wären. Es ist schwer verständlich, wie man angesichts der internationalen Lage und der internationalen Gebräuche daran glauben konnte, wir würden in der Lage sein, mit einer von uns abgegebenen öffentlichen Erklärung der Lösung so wichtiger Fragen, die im unmittelbaren Zusammenhange mit den ganzen bei gewissen Friedensverhandlungen zu besprechenden Friedenskomplexen stehen, vorzugreifen und uns durch eine einseitige Erklärung zu unseren Ungunsten festzulegen. Diese öffentliche Erklärung im gegenwärtigen Stadium könnte nur verwirrend wirken und die deutschen Interessen schädigen. Wären wir auf Einzelheiten eingegangen, so würde das faßt sich aus der Haltung der uns feindlichen Presse erkennen, die Auffassung im Lager der Gegner gewesen sein: die deutschen Konzessionen sind als Zeichen der wachsenden Schwäche Deutschlands auszulegen. Wir waren dem Frieden nicht einen Schritt nähergekommen. Im Gegenteil, die Ueberzeugung auf seiten der Gegner, daß nur die Ungunst unserer Zustände uns veranlaßt haben könnte, eine für jeden diplomatischen Techniker so vollkommen unerklärliche Haltung einzunehmen, hätte bestimmt kriegsverlängernd gewirkt. Ich nehme für die Reichsleitung das Recht zu Anspruch, das die leitenden Staatsmänner stets in Anspruch genommen haben und bis in die neueste Zeit in Anspruch nehmen werden. Ich muß den Standpunkt der Reichsleitung klar festlegen, von dem uns nichts abbringen wird, und ich habe ich es auch zur Zeit ablehnen müssen, unsere Kriegsziele zu präzisieren und unsere Unterhändler festzulegen. Wenn sich die Mitglieder des hohen Hauses und der Presse mit uns auf diesen Standpunkt stellen wollten, würde die Situation unendlich erleichtert und gefördert und der Weg zum Frieden würde von vermeidbaren Hemmnissen zum Segen des Vaterlandes befreit werden.

Zum Schluß wandte sich dann der Reichskanzler der Wilsonschen Antwort auf die Papstnote zu. Der Versuch Wilsons, zwischen Volk und Regierung Deutschlands Zwietracht zu säen, ist aussichtslos. Die Note hat im Gegenteil erreicht, daß Volk und Regierung heute fester zusammenstehen in dem harten Willen, den Feinden einmütig, entschlossen und kraftvoll Trotz zu bieten. Die flammenden, aus tiefster Empörung heraus entstandenen Proteste, insbesondere die des Reichstagspräsidiums, haben dieses bestätigt. So wenig wie die Wilson-Note wird irgend ein anderer feindlicher Versuch im deutschen Volke den Geist vom 4. August 1914 überwinden. Dieser Geist wird leben und siegen, so lange uns der Ring der Gegner zur Verteidigung unseres Daseins und unserer Zukunft zwingt.

Nach der etwa dreiviertelstündigen Rede des Reichskanzlers sprach der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Hählmann; seine Ausführungen wurden im vollen Umfange für vertraulich erklärt, doch wird ein amtlicher Bericht darüber veröffentlicht werden.

Englische Teilangriffe in Flandern.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 28. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern steigerte sich von mittag an der Feuerkampf wieder. Abends lag Trommelfeuer auf dem Gelände östlich von Ypern. Dort schritten die Engländer zu starken Teilangriffen nordöstlich Frezenberg und an der Straße nach Menin. Auf beiden Angriffsfeldern wurden sie durch Feuer und im Nahkampf zurückgeworfen. Am Wege Ypern—Paschendaele ist der Feind noch in einigen Trichtern unserer Frontlinie.

An der Küste war abends die Artillerietätigkeit lebhaft. Auch in mehreren Abschnitten der Front im Artois nahm sie zeitweilig zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne und in der Champagne schränkten schlechte Sicht und Strichregen die Gefechtstätigkeit tagsüber ein; abends lebte sie auf. An mehreren Stellen hatten unsere Erkundungen guten Erfolg.

Vor Verdun wurde nachmittags der Artilleriekampf stark.

Auf erfolgreichen Kampfflügen schoß in den letzten Tagen Oberleutnant Berthold seinen 25., Leutnant Wüsthoff den 22. und Leutnant von Bülow den 21. Gegner ab.

Oberleutnant Waldhausen gelang es gestern, ein Flugzeug und zwei Fesselballons zum Absturz zu bringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer erhob sich die beiderseitige Feuertätigkeit über das gewöhnliche Maß.

Mazedonische Front.

Aufklärergeplänkel im Stumbi—Struma-Tal. Stärkeres Feuer war nur im Bogen von Monastir und südwestlich des Doiran-Sees.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Verhandlungen über Belgien?

Die „München-Augsburger Abendzeitung", die sich in politischen Fragen schon mehrfach als gut unterrichtet erwiesen hat, bringt in ihrer heutigen Mittagsausgabe eine bedeutsame Veröffentlichung über die vielumstrittene belgische Frage. Wir erhalten darüber den nachstehenden Drahtbericht:

München, 28. September.

Seit vierzehn Tagen, genau seit der vielbesprochenen Rede Erzbergers in Biberach, ist das Schlagwort, um das sich der Streit in der Presse und in Versammlungen dreht: Belgien. Es steht fest, daß Deutschland in diesen drei Kriegsjahren zweimal die Integrität Belgiens angeboten hat, daß aber zweimal dieses ehrliche deutsche Angebot zurückgewiesen worden ist. In den letzten Tagen war in den deutschen, vor allem aber in den Blättern des neutralen Auslandes zu lesen, daß England wegen Belgiens Zukunft Fühler bei den Mittelmächten ausgestreckt habe. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß in Reichstagskreisen folgendes verlautet: England habe durch zwei neutrale Mächte wegen Belgien sondieren lassen. Deutscherseits sei eine Räumung und Wiederherstellung Belgiens unter nachstehenden drei Bedingungen in Aussicht gestellt worden:

1. England dürfe unter keinen Umständen Belgien weder militärisch noch diplomatisch als Bollwerk einrichten;

2. England müsse alle im Kriege gemachten Eroberungen restlos herausgeben, welchem Volke sie auch gehört haben mögen;

3. die von Deutschland während des Krieges in Belgien eingeleitete Trennung des flämischen vom wallonischen Element müsse weiter fortbestehen und müsse von England und Frankreich durch Garantien besiegelt werden.

Diese deutsche Antwort sei den neutralen Mächten, die in englischem Auftrage angefragt hätten, zur Weiterleitung an die Kriegsgegner übermittelt worden.

Das genannte Münchener Blatt bemerkt dazu:

Es ist natürlich nicht möglich, diese Verlautbarung nachzuprüfen. Wenn sie aber auf Wahrheit beruht, so wäre dies eine Antwort so klar wie bündig, eine Antwort aber auch, die zeigt, daß man im Auswärtigen Amt die Absichten Englands auf Belgien erkannt hat und diesen Absichten entsprechende deutsche Forderungen zu stellen weiß. Man wird sich freilich nicht verhehlen können, daß zu der ersten Bedingung sichere Garantien geschaffen werden müssen, um jede militärische und diplomatische Beeinflussung Belgiens durch England wirklich auszuschließen. Deutschland muß gesichert sein und bleiben für alle Zukunft. Punkt 2 und 3 sprechen für sich. Großadmiral von Tirpitz hat bei der Kundgebung der deutschen Vaterlandspartei in Berlin mit Recht betont: England sieht aus seiner puritanischen Gedankenrichtung heraus alles als Frevel an, was ihm ungünstig, und alles als Recht, was ihm günstig ist. Ein Blick auf die Weltkarte belehrt jeden, daß in diesen drei Kriegsjahren England in allen Weltteilen Raubpolitik getrieben hat. Wenn nun von Deutschland unzweideutig mitgeteilt sein sollte, daß England jeden Länderraub herausgeben müsse, bevor Belgiens Erde vom deutschen Heer geräumt wird, so ist das in der Tat eine Politik, die von jedem Deutschen unterschrieben werden könnte, aus heroischer Gesinnung heraus entsprungen, aus der Gesinnung, die Mirkiola aber auch die gesamte übrige Welt erleben müsse, wo der Machthunger und die Eroberungssucht zu suchen sind. Wenn von Deutschland auch die dauernde Selbständigkeit des Vlamentums gefordert werden sollte, so würde auf diese Weise besagt, daß das deutsche Schwert sein Endziel nicht im Erobern sieht, sondern in der Befreiung des Deutschtums von fremder Bevormundung.

*

Wir müssen dem Münchener Blatte die Verantwortung für diese Meldung natürlich überlassen. Sie erfährt aber eine gewisse Bestätigung durch die heutige Kanzlerrede. Der Reichskanzler hat es zwar wiederum ausdrücklich abgelehnt, sich über Einzelheiten in den Friedensbedingungen zu äußern und die dafür von ihm angeführten Gründe sind durchaus stichhaltig, wie es denn auch allgemein an der Antwort auf die Papstnote gebilligt worden ist, daß sie vermied, die deutsche Regierung auf Einzelheiten festzulegen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß nebenher bereits eine gewisse Fühlungnahme stattgefunden hat. In der Kanzlerrede selbst scheint manches darauf hinzudeuten, daß zwei Aktionen nebeneinander hergehen. Die vorstehende Münchener Meldung aber erfährt eine unerwartete Bestätigung durch eine im heutigen Morgenblatte des „Lokal-Anzeigers" enthaltene Meldung aus dem Haag. Darnach liegen dort Pariser Meldungen vor, aus denen hervorgeht, daß

die französische Presse

diese hier noch unbekannte deutsche Antwort bereits lebhaft und natürlich feindselig erörtert. Die Meldung lautet:

Die Belgien betreffende Antwort Deutschlands auf die päpstliche Note hat in Paris allgemein Empörung hervorgerufen. Der Gedanke, daß Deutschland die Befreiung Belgiens nur mit starken Einschränkungen angeboten würde, wird als lächerlich und zugleich als ungeheuerlich erklärt. Die Bedingung, daß Belgien Bürgschaften geben müsse, nicht aufs neue Krieg zu beginnen, bedeute in Wahrheit, daß Belgien sich auf keine einzige Nation stützen könnte, sondern sich an Händen und Füßen durch ein slavisches Abkommen binden und den Meinsbieuern ausliefern müßte, welche verächtlich seine Neutralität gebrochen haben. Diese schändlichen Vorschläge, welche der deutsche Kaiser dem Papste zu unterbreiten wagte, würden im belgischen Volke noch höllischen Haß erwecken und die belgische Armee zu einem noch erbitterteren Widerstand aufstacheln. Dies schreibt der „Matin". — Das „Journal" schreibt dagegen: Dieses feindliche Manöver ist zum Scheitern verurteilt. Man muß daraus schließen, daß das Friedensbedürfnis in Deutschland so groß ist, daß die Regierung zum ersten Male eines ihrer Kriegsziele bat andeuten müssen. Das ist der erste Schritt des Entgegenkommens. Es müssen aber noch weitere gegangen werden von den Staatsmännern in Berlin, welche die unerläßliche Grundlage eines dauernden Friedens noch nicht begriffen haben. Das „Echo de Paris" ist der Meinung, daß nach den Absichten Deutschlands Belgien in noch größerem Maße ein Teil des deutschen Reiches werden würde als Bayern und Sachsen. Deutschland erkenne das stillschweigend an durch die Erklärung, daß, wenn seine Bedingungen angenommen würden, es wenig zu bedeuten hätte, welche Dynastie auf dem Throne Belgiens säße, das Land wäre dann doch nichts anderes als ein Leibeigener Deutschlands. Von belgischer Seite äußert sich bis jetzt nur das „Bingtième Siècle", es sagt: Wie konnten die Deutschen glauben, daß die Belgier sich durch das Anerbieten einer solchen Sklaverei verlocken lassen würden! Wir fürchten nicht, von irgend jemand Widerspruch zu erfahren, wenn wir erklären, daß die kämpfenden, unterdrückten und erschöpften Belgier alle darin einig sind, diese beleidigenden Anerbietungen abzulehnen, und daß sie es vorziehen werden, weiter zu leiden, statt einen Frieden anzunehmen, der ihr Vaterland den Feinden ausliefern würde, der es in 3 Jahren in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die Belgier werden nur eines aus diesem deutschen Vorschlage entnehmen, nämlich das darin liegende Zugeständnis, daß Deutschland eine Niederlage erlitten hat. Wenn es heute davon abrückt, Belgien zu annektieren, so geschieht es, weil es sich dazu außerstande fühlt, und sein Ohnmachtsschrei ist ein schöner Sieg unserer Soldaten.

Hierzu bemerkt der „Lokalanzeiger": Nach diesen Pressäußerungen zu urteilen, muß in Paris eine amtliche oder halbamtliche Veröffentlichung erfolgt sein, wonach die deutsche Regierung den Papst über die Bedingungen, unter denen sie bereit wäre, die Wiederherstellung Belgiens zuzugestehen, verständigt hätte. Angeblich wird behauptet, daß eine ergänzende Note aus Berlin nach Rom abgegangen sei. In Meldungen, die aus der französischen Hauptstadt nach Basel gelangt sind, ist von einer Verbalnote die Rede. Demgegenüber wird uns an hiesiger zuständiger Stelle versichert, daß keine zweite Note über Belgien an den Papst gegangen sei. Man weiß hier einstweilen nicht, auf welcher Grundlage die oben wiedergegebenen Pressestimmen beruhen.

Asquith und die englischen Kriegsziele.

Der vormalige englische Ministerpräsident hat in einer längeren Rede in Leeds die deutsche Antwort auf die Papstnote besprochen. Wiederum wird das ganze Register britischer Gehässigkeit gezogen, wiederum die bekannte Musterkarte der Ententeforderungen ausgebreitet. Bevor diese erfüllt sind, will Asquith nichts von Frieden mit Deutschland wissen. Das ist derselbe Ton, der auch in der „Daily Mail", der „Times" und anderen Hetzblättern entgegenhallt, der Ton, auf den in Flandern die richtige Antwort gegeben wird. Die englische Regierung schweigt noch, ja sie rückt scheinbar von Asquith ab. Wir erhalten folgende Drahtmeldung:

Basel, 28. September. Laut Telegrammen der Blätter aus London schreibt die ministerielle „Westminster Gazette": Die Reden Asquiths über die Kriegs- und Friedensbestrebungen Englands sei bei aller Anerkennung der lauteren patriotischen Absichten doch **keine Regierungserklärung, das heißt, sie sei von der Regierung nicht beeinflußt und nicht veranlaßt worden.**

*

Genf, 28. September. (Eigene Drahtmeldung.) „Journal de débats" und „Echo de Paris" schreiben, die Zusammenkunft Lloyd Georges mit Ministerpräsident Painlevé in Frankreich habe ausschließlich der Beantwortung der päpstlichen Friedensnote gegolten. Die Kriegsziele Frankreichs und Englands seien dieselben wie bisher. Das schließe jedoch die Bereitwilligkeit, sich mit dem Papst über die Friedensmöglichkeiten zu unterhalten, nicht aus. In längstens 14 Tagen werde die Antwort der Entente dem Vatikan überreicht werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0001

Die neue Flandernschlacht.

Von Major a. D. **von Schreibershofen.**

Ein neuer Großkampftag ist an der flandrischen Front in der Durchführung begriffen. Die Engländer versuchen mit allen Kräften, noch vor Eintritt des Winters, eine Entscheidung herbeizuführen. Die Zeit, die ihnen mit Rücksicht auf die klimatischen und örtlichen Verhältnisse zur Ausführung großer Operationen überhaupt noch zur Verfügung steht, ist kurz, denn bald tritt Regenwetter ein, und starke Nebel lagern sich auf der Ebene. Der Regen verwandelt das ganze Gelände schnell in Sumpf und Morast und erschwert die Bewegungen größerer Truppenmassen. Der Nebel verhindert die Sicht und schränkt damit die Tätigkeit der Artillerie, Minenwerfer und Maschinengewehre ein. Ohne genügende Feuervorbereitung ist kurz, die Durchführung des Infanterieangriffes unmöglich. Hoffen die Engländer deshalb noch im Laufe dieses Jahres auf einen Umschwung, so müssen sie jetzt einen letzten großen Versuch machen, die deutschen Stellungen zu durchbrechen.

Immer wieder muß man sich fragen, warum denn die Weltmächte gerade jetzt die Generalofferte mit so starken Kräften erneuern, nachdem sie seit dem Frühjahr nur schwere Niederlagen erlitten haben, und keine neuen Momente hervorgetreten sind, die ihnen einen sicheren Erfolg in Aussicht stellen könnten. Rein vom militärischen Standpunkte aus betrachtet, müßte es doch entschieden zweckmäßiger sein, mit einem neuen Kriege so lange zu warten, bis die in den früheren Kämpfen erlittenen schweren Verluste und der ungeheure Materialverbrauch wieder gänzlich ausgeglichen wären, und bis die angeblich so sicher erwartete amerikanische Hilfe eingetroffen wäre. Auch wenn die Entente, wie sie behauptet, mit der immer mehr zunehmenden Erschlaffung und Zermürbung der Mittelmächte rechnet, müßte ein langes Hinausschieben des Kampfes in ihrem Interesse liegen, weil die Erschöpfung der Mittelmächte mit der Dauer des Krieges zunehmen würde. Diese Erwägungen sind aber unseren Gegnern nicht entscheidend gewesen. Es müssen also andere Gründe vorhanden gewesen sein, die zur Wiederaufnahme der Generaloffensive geführt haben. Diese können nur darin gefunden werden, daß die Entente trotz aller entgegensetzenden Aeußerungen nicht mehr an die Erschöpfung der Mittelmächte glaubt, wozu die letzten militärischen Kraftäußerungen in den verschiedenen Offensiven an der Ostfront beigetragen haben mögen. Ein Sieg und ein Volk, das trotz der schweren Abwehrkämpfe im Westen noch die russische Dünafront bei Riga und Jakobstadt durchbrechen und die Stellungen in der Moldau erobern kann, ist noch nicht am Ende seiner Kraft. Die amerikanische Hilfe mag der Entente immer zweifelhafter werden, so daß sie darauf nicht mehr warten will. Das wichtigste ist aber, daß sich die Wirkungen des uneingeschränkten U-Bootkrieges immer mehr bemerkbar machen, und daß dies mit jedem Monat in ständig steigendem Maße der Fall sein wird. Die Zeit steht nicht mehr auf seiten der Entente, sondern arbeitet für uns. Die Entente kann nicht mehr lange warten, und den Krieg ins Ungemessene fortsetzen. Sie muß eine Entscheidung herbeiführen.

Auf Grund von einwandfreien, englischen Quellen entnommenen Material ist kürzlich berechnet worden, daß, wenn unsere U-Boote in den folgenden sechs Monaten auch nur durchschnittlich 700 000 Tonnen feindlichen Schiffsraumes versenken, England und Frankreich auch bei Berücksichtigung aller inspizierten in Dienst gestellter Neubauten am 1. Februar 1918 sich auf 40 Prozent ihrer Versorgung von 1916 einschränken müssen, d. h. sie müssen von 60 Prozent weniger essen und schießen. Da ist es leicht begreiflich, daß die Entente es auf den Eintritt dieses Zustandes nicht ankommen lassen will, sondern vorher noch einmal eine Entscheidung zu Lande erstrebt. Naturgemäß richtet sich ihre neue Offensive in erster Linie gegen die Stützpunkte des deutschen U-Bootkrieges an der flandrischen Küste. Ihre Zerstörung ist wichtiger als aller Geländegewinn und als die Befreiung Belgiens und Nordfrankreichs. Die Hauptangriffe des deutschen Verteidigers liegt in der Sicherung dieser Stützpunkte. Kleine örtliche Verschiebungen der vordersten Linien, geringe Preisgabe des zerwühlten Trichtergeländes spielen deshalb keine entscheidende Rolle.

Die dritte Flandernschlacht hatte am 19. September abends begonnen. Ein englischer Teilangriff, der nach mehrtägigem schwersten Trommelfeuer erfolgte, war, wurde gänzlich abgewiesen. In der Nacht zum 20. September wurde das Feuer mit größter Heftigkeit fortgeführt, und am 20. September frühmorgens erfolgte der Hauptangriff auf der 12 Kilometer breiten Front Langemarck—Hollebeke, bei dem mindestens zehn englische Divisionen eingesetzt waren. Am Abend hatten die Engländer eine schwere Niederlage erlitten. Ihr Durchbruch war gescheitert und sie hatten lediglich das Trichtergelände in 1 Kilometer Breite in Besitz behalten. An den folgenden Tagen beschränkte sich die englische Gefechtstätigkeit auf lebhaft gesteigertes Geschützfeuer und örtliche Teilangriffe die überall abgewiesen wurden. Am 25. September konnten die deutschen Truppen einen Teil des am 20. September nördlich der Straße Menin—Ypern verlorenen Geländes durch prachtvollen Ansturm wieder zurückgewinnen. Am 26. September begann der neue große englische Angriff. Auf 15 Kilometer Breite zwischen Langemarck und Hollebeke erstreckten sich die neu entbrannten Kämpfe, die noch in den Durchführung begriffen sind. Immerhin ist es den Engländern bei allen früheren Durchbruchsversuchen gelungen, in die vordersten zerschossenen deutschen Linien einzudringen. Alsdann wurde der Vorstoß aber aufgehalten und die am weitesten vorgedrungenen Teile wieder zurückgeworfen, so daß dem Feinde schließlich nur ein schmaler Geländestreifen von höchstens 1 Kilometer Breite verblieb. Das Ziel, einen ganzen, mit außerordentlichen hohen Verlusten erkaufte Erfolg. Die englische Offensive ist also wiederum gescheitert.

z.

Ein Ruhmestag in Flandern.

Berlin, 27. September. Der neue Großkampftag der dritten Flandernschlacht am 26. September, an dem die Engländer mit noch stärkeren Kräften angriffen als am 20. September, ist wieder ein Ruhmestag für die deutschen Truppen geworden. Hatte der 20. September mit dem Einsatz von neun englischen Divisionen in erster Linie nur ganz geringe teuer erkaufte Erfolge erzielt, so sollten diesmal zwölf englische Divisionen in erster Linie den entscheidenden Erfolg bringen. Ein Trommelfeuer von ungeheurer Wucht leitete den Angriff ein, der auch diesmal begleitet von zahlreichen Tank-Geschwadern, von Gas-, Rauch- und Nebel-Bomben am frühen Morgen des 26. September gegen die Linie Langemarck bis zum Kanal von Hollebeke vorbrach. Tiefgegliedert, mit starken Reserven griffen die Engländer ohne jede Rücksicht auf Menschenverluste an.

Um die Gefahr der so gefürchteten deutschen Gegenangriffe auszuschalten, die in allen Schlachten die Wucht des an Zahl weit überlegenen englischen Angriffs gebrochen hatten, versuchten die Engländer durch Massenwirkung ihres zurück verlegten Artilleriefeuers die deutschen Gegenangriffe schon im Keime zu ersticken. Dieser Versuch war umsonst. Mit einem Heidenmute sondergleichen durchstritten die deutschen Regimenter die Höllengarben der englischen Eisenbagels und warfen sich mit ungestümer Wucht dem Angreifer entgegen.

Beiderseits von Langemarck stürmte der Gegner wiederholt in dichten Massen heran, hier scheiterte jedoch jeder Einbruchsversuch in unserem Feuer und im erbitterten Nahkampf. Tausende opferte hier der Gegner, ohne einen Fuß breit Boden zu gewinnen. Nur in der Gegend östlich von St. Julien bis zur Straße Menin—Ypern vermochte der Feind nach ungeheuren Opfern bis zu einem Kilometer Tiefe in unsere zerstommelte Kampfzone eindringen. Alle Versuche, durch erneuten rücksichtslosen Truppeneinsatz hier Wandel zu schaffen, die errungenen Anfangserfolge zu erweitern, scheiterten an unserer erbitterten Abwehr und an unseren wuchtigen Gegenstößen.

An dem Straßenkreuz bei Zonnebeke, wohl der Kampf mit besonderer Heftigkeit. In den Abendstunden setzte der Gegner wiederholte stärkste Angriffe auf das Dorf Gheluvelt an. Sämtliche Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. Das Dorf selbst blieb in deutschem Besitz.

Bis gegen Mitternacht dauerten die erbitterten außerordentlich heftigen Infanteriekämpfe auf der großen Kampffront an, während das starke Artilleriefeuer ohne jede Unterbrechung anhielt und erst gegen 1 Uhr morgens vorübergehend abflaute. Seit dieser Zeit sind bisher keine neuen Angriffe der Engländer erfolgt.

Seit letzter Zeit fällt auf, daß belgische Ortschaften wiederholt ohne ersichtlichen Grund von den Engländern beschossen werden. Bei der heftigen Beschießung von Ostende wurden wiederum 14 Belgier getötet und 25 schwer verletzt.

An der Arrasfront in Gegend St. Quentin und an der Aisne, vor allem an der Laffaux-Ecke zeitweise Feuersteigerung.

Auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont und Bezonvaux nahm das Artilleriefeuer vorübergehend größte Stärke an. Am nachmittag gegen Beaumont vorgehende feindliche Handgranatentrupps wurden abgewiesen. Weitere Ansammlungen in der Beaumont-Schlucht wurden durch unser Vernichtungsfeuer zerstört. Die von unserer Artillerie durchgeführte Beschießung feindlicher Anlagen hatte mehrfach sichtbaren Erfolg. Um Mitternacht erfolgte eine starke Explosion beim Fort Donaumont.

In der verflossenen Nacht wurden feindliche Fliegerhesen hinter der Front, sowie ein Waldlager mit Erfolg mit Bomben belegt. Vier große Flugzeughallen auf dem Flugplatz Remondin gerieten in Brand. Auch auf den übrigen Flugplätzen wurden große Brände und Explosionen und Vollreffer in den Hallen beobachtet.

Im Osten lebte das feindliche Artilleriefeuer in Gegend Dünaburg, am Narocz-See und am Luckerbogen zeitweise auf.

Die Stellung des Vizekanzlers.

Der Hauptausschuß des Reichstages beriet gestern den Nachtragsetat, der die Mittel für den Vizekanzler und die neuen Staatssekretäre fordert. Als erster Redner stimmte Graf Posadowsky, der frühere langjährige Staatssekretär des Innern, der Zeitung dieses Reichsamtes zu, machte aber Vorsichtsgründe, die von der beabsichtigten Lösung abweichen, so, daß das Bundesrat, die Gutachten beim Reichsjustizamt zugeteilt werden könne und daß eine neue Zentralbehörde auskommen könnte, was auch im Interesse der Sparsamkeit läge. Das Präsidium des Reichseisenbahnamtes könnte zu einem Reichsarbeitsamt ausgebildet werden, dem ein großer Teil der Geschäfte des Reichsamts des Innern zu übertragen wäre. Durch Abkürzung der Etatsdebatten und Beschränkung an kleinen Anfragen könnte auch der Reichstag die Regierung entlasten. Unter diesen Bedingungen hätte der Staatssekretär des Innern die allgemeine Stellvertretung des Reichskanzlers behalten können. Die Vizekanzlerfrage ist staatsrechtlich von ungeheurer Bedeutung. Die Minister ohne Portefeuille seien eine Einrichtung parlamentarisch regierter Staaten und passen nicht ohne weiteres für uns. Die Einheitlichkeit der Reichsverwaltung kann nur dadurch gewahrt werden, daß der Kanzler seinen Stellvertreter kontrolliert und dieser dann die einzelnen Staatssekretäre. Wie soll der Stellvertreter das aber können, wenn er nicht mitten in den Geschäften steht? Unhaltbare Zustände soll man rechtzeitig aufgeben. Die Staatssekretäre als nachgeordnete Behörden anzusehen, ist einfach grotesk. Wie soll der Vizekanzler als Sprechminister Auskunft geben können über Dinge, die von anderen behandelt werden? Man hätte überdies erst die grundsätzlichen Fragen durch den Reichstag entscheiden lassen sollen, ehe man die Personenfragen erledigte.

Staatssekretär Graf Röbern äußerte gegen die angeregte Errichtung eines selbständigen Staatssekretariats für öffentliche Arbeiten Bedenken. Dem neuen Reichsamt des Innern würden besonders in der Uebergangszeit erhebliche Aufgaben verbleiben, so die Fragen der Polizei usw.

Staatssekretär Wallraf begründete die Vorlage neuerdings mit der Arbeitslast des Leiters des großen Reichsamts des Innern. — Ein unabhängiger Sozialist stimmte dem Grafen Posadowsky in seiner Kritik bei. Die Sozialdemokratie habe seit Jahren die Schaffung eines Reichsarbeitsamts verlangt. Die Verbindung der Sozialpolitik mit anderen Wirtschaftsfragen innerhalb eines Amtes sei nicht angezeigt. Ein Kanzlerstellvertreter scheine mehr in Rücksicht auf persönliche Wünsche als aus Gründen der Zweckmäßigkeit verlangt zu werden. Redner beantragte, die Sitzung zu vertagen, bis sich der Reichskanzler, der Staatssekretär des Aeußern und Dr. Helfferich geäußert hätten, wie sie sich den künftigen Gang der Geschäfte dächten. — Nach Ablehnung dieses Antrags begrüßte ein nationalliberaler Redner die Vorlage auf Teilung des Reichsamts des Innern. Graf Posadowsky Bedenken gegen einen Kanzlerstellvertreter seien außerordentlich beachtlich und würden von der Mehrzahl seiner Freunde geteilt. Wenn er dennoch zustimme, so geschehe das im Hinblick auf das gegenwärtige Bedürfnis und den nur provisorischen Charakter. — Ein sozialdemokratischer Abgeordneter wandte sich gegen die Vorlage: der Vizekanzler werde in die Geschäfte aller Staatssekretäre hineinregieren und diesen jede Initiative nehmen. Redner begründete eine Entschließung, das Reichsamt des Innern statt in zwei in drei Aemter zu teilen, Reichsamt des Innern, Reichshandelsamt und Reichsarbeitsamt. — Ein Konservativer hielt Redner entgegen, es handle sich hier um Aufgaben der Verwaltung und Organisation, zu denen eine sorgfältige Vorbildung und praktische Bewährung notwendig sei. Die Behauptung, daß die leitenden Staatsmänner jetzt aus den Reihen des Hochadels und des Korpsstudententums genommen würden, sei unrichtig. — Staatssekretär Röbern führte aus: Das Wort „Sprechminister" sei offiziell bisher nicht gebraucht worden. Der Stellvertreter solle die vorbereitende Arbeit leisten, mit der der Reichskanzler ungebührlich belastet sei. — Graf Posadowski wiederholte seine Bedenken. Bei Behandlung staatsrechtlicher Fragen von großer politischer Bedeutung müsse der Reichskanzler selbst seine Ansichten hier vortragen, wie das Fürst Bismarck stets getan habe. Der Reichstag hätte in der Frage nicht übergangen werden sollen. — Ein Fortschrittler hielt die Stellvertretung des Reichskanzlers durch die Verhältnisse und die Bedürfnisse für geboten. Die Kraft Dr. Helfferichs jetzt im Kriege zu erhalten und zu verwenden, sei aus praktischen Gründen geboten, zumal im Hinblick auf die neuen Staatssekretäre, die namentlich in Fragen der auswärtigen Politik noch nicht so eingearbeitet seien.

Damit schloß die erste Lesung des Nachtragsetats, die, wie Vorsitzender Abg. Fehrenbach betonte, indessen zur Abstimmung noch nicht reif sei, es solle eine weitere Erörterung versucht und dann in der zweiten Lesung abgestimmt werden.

Freitag vormittag: Auswärtige Politik, Parkmote.

Artikel 9 der Reichsverfassung.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages nahm gestern mit 15 gegen 12 Stimmen den Antrag der Nationalliberalen, der Fortschrittler und Sozialdemokraten an auf Streichung des Schlußsatzes im Artikel 9 der Reichsverfassung, wonach niemand zugleich Mitglied des Bundesrates und Reichstages sein kann. Für den Antrag stimmten geschlossen die Antragsteller, die Polen und ein Zentrumsabgeordneter; ein Zentrumsabgeordneter enthielt sich der Stimme. Darauf vertagte sich der Verfassungsausschuß bis 3. Oktober mit der Tagesordnung: Mitwirkung des Reichstages beim Friedensschluß.

Die gestrige Beratung verlief nicht ohne einen Aufsehen erregenden Zwischenfall. Auf die Frage des Abg. Pachnicke, ob zu Beginn der preußischen Landtagseröffnung (16. Oktober) die Vorlage über die Wahlrechtsreform zu erwarten sei, erwiderte Ministerialdirektor Lewald, er könne augenblicklich darüber nichts sagen. Sollten abermals Steine in den Weg der Reform gewälzt worden sein?

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 27. September. (Amtlich.) Im Aermelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum

4 Dampfer, 2 Segler, 1 Fischerfahrzeug

versenkt, darunter drei englische Dampfer, von denen zwei aus Geleitzügen herausgeschossen wurden, ferner der englische Segler „Vimemoa" (2283 T.) und das Fischerfahrzeug „Familia Braibe". Der andere versenkte Segler, eine große Bark über 2000 T., hatte Stückgut nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die schwedischen Wahlen.

Das Endergebnis der Neuwahlen zur Zweiten schwedischen Kammer ist nunmehr bekannt. Es wurden gewählt 70 Konservative, 62 Liberale, 98 Sozialdemokraten und 22 Linkssozialisten. Im ganzen haben die Konservativen 16 Sitze verloren, während die Liberalen 5 und die Sozialdemokraten 11 gewonnen haben.

Der Schwerpunkt der Kammer ist damit weiter nach links verlegt, eine Aenderung des schwedischen Neutralitätskurses ist aber nicht zu erwarten. Die Washingtoner Spekulation wäre also mißglückt!

Der Kaiser in Klausenburg.

Budapest, 27. September. (Korr.-Bureau.) Auf einer Fahrt durch Siebenbürgen nahm Kaiser Wilhelm furzen Aufenthalt in Klausenburg, wo die amtlichen Persönlichkeiten zu einem Empfang erschienen waren. An der Spitze des Kommandostabes der Heeresfront empfing Generaloberst Erzherzog Joseph in Begleitung des Generals v. Seeckt den Kaiser, der den Erzherzog überaus freundlich begrüßte. Eine Gruppe von Damen, an der Spitze Gräfin Edith Zeisel, überreichten dem Kaiser einen Blumenstrauß und Letztere hielt eine Ansprache, für die der Kaiser huldvollst dankte. Ergreifend war die Szene mit zwölf ungarischen Mädchen in moselsischer Szekler Tracht, die als Zeichen der Dankbarkeit der Szekler eine prächtige Stickerei mit volkstümlichen Motiven überreichten, ein Meisterstück der Hausindustrie, das dem Kaiser erschütlich große Freude bereitete. Er entfaltete die Stickerei und betrachtete sie beschaulich. Im Laufe des Gespräches mit General Bellgrandt und den im Gefolge befindlichen deutschen Generalen sagte der Kaiser u. a.: Es war mir stets eine Wonne, durch Ungarn zu fahren. Wie bewundere ich dieses Volk, das über Heimsuchungen hinweg mit unerschöpfter Kraft und hingebendster Treue seine Schulden bewältigt.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. B.) Wien, 27. September. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend östlich von Radan lebte das feindliche Artilleriefeuer zeitweise auf.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe von Boroevic wurden durch Flieger und Abwehrfeuer drei feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Im Tonalo-Gebiet gelangten Hochgebirgs-Patrouillen hinter die feindliche Front, sprengten dort zwei Seilbahnstationen, zerstörten mehrere Magazine und kehrten ohne Verluste mit Gefangenen zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Für Hermann Sudermann.

Zum 60. Geburtstage am 30. September 1917.

Von **Herbert Eulenberg.**

Was hör' ich? Sie werden schon sechzig Jahre alt, Herr Sudermann. Man sieht's Ihnen wirklich nicht an. Hört der schöne, lange, schwarze Bart, in dem zu spielen einst der Traum so vieler von Ihren Stücken hingerissener reicher Damen von Berlin W. war, hat einen kurzen, grauen Henri Lutaire wechseln müssen, der wie eine gut geschnittene Ecke Ihr bleiches Gesicht verlängert, und auch Ihr Haar — lohn ans Kierzieher weht oft leise eine Schnucht nach der Allonperücke an! — hat den Weg in das graue Winterland begonnen.

Dennoch wirken Sie nicht alt und Sie fühlen sich erst recht nicht so. Lassen Sie sich beglückwünschen dazu! Auf in den Grunewald! Und schon stehe ich auf Ihren Teppichen in den reichen, vielbeneideten Räumen Ihres Hauses und freue mich daß es einem deutschen Schriftsteller so glücklichermeise geschehen gut gehen kann. Aber was seh' ich: Sie sehen gar nicht heiter aus, wie Sie jetzt zu mir kommen! Was fehlt Ihnen an Ihrem hohen heutigen Geburtstage? O jetzt erblick ich erst, welch ein gräulicher Vater auf Ihrer linken Schulter sitzt. Das ist es, was Sie kümmert! Die böse Kritik! Ich merk' es Ihnen an! Sie trotzen Sie nicht gerne darüber sprechen mögen. Dies verwünschte Vieh hat Ihnen einige Kratzspuren auf der linken Backe beigebracht, die weit deutlicher zu sehen sind als die verheilten Narben der Schmisse, die Sie als Student der Geschichte, neueren Philologie und Literatur — dies kann nachgeistert — der dicke Brockhaus von Ihnen — in Königsberg oder Berlin bekommen haben.

„Gegen die Verrohung der Theaterkritik" hieß die Streitschrift, die Sie im, wenn ich nicht irre, fünf wuchtigen Kapiteln einst gegen die bösen Rezensenten losließen. Etwas von der literarischen deutschen Streitlust unserer Ahnverderen, eines Doktor Luther, der wider Hans Wursten predigte, oder eines Christian Ludwig Liscow, der sich über die elenden Skribenten lustig machte, wehte einem aus diesen Kapiteln an. „Machen Sie keine Dummheiten, lieber Sudermann! Sie begehen eine Zum Luigoterie damit", riet Ihnen der schlaue alte Paul Lindau von der Veröffentlichung Ihres Pronunciamentos ab. Einige Spötter behaupten: Sie hätten besser daran getan, Ihre Pfeile gegen die Verrohung der Kritik zu richten. Es ist in der Tat erstaunlich und fällt einem immer wieder auf, wenn man eine Zeitlang in der Hauptstadt aufs neue der Knallerei der Theaterrezensenten zusieht, wieviel Böcke diese Herren schießen. Welch ein falsches Visier hat die Kritik! Jahre-, ja jahrzehntelang ihren Feuerrohren gegen Sie aufgestellt! Ich bin alles andere wie ein Kritikerlein, aber bas bösartige falsche Fraiser, das man von Ihren Gegnern gegen Sie beliebt hat, hat mehr als einmal meinen nicht schußgeneigten Geist in Aufregung gebracht. Ich glaube, törichter als gegen Sie haben sich selten die ästhetischen Scharfschützen eingestellt. Höchstens noch gegen mich, um Ihnen den Trost — wenn es einer ist — des Leidensgefährten zu spenden. Sind Sie, wie Sie mitteilen, Ihrem Schicksal bereits in Zeit zu nehmen, und zwar als es, höchst unterhaltenden, wurden Sie mit Shakespeare'schen oder Goethe'schen Maßen gemessen und mit Hohn und Spott als viel zu klein befunden. Oder man schmiedete aus Hebbels und Ibsens Werken eine wuchtige weltanschauungsschwere Keule, und bums! wurden Sie mit ihnen erschlagen, ohne daß aber auch nichts mehr von Ihnen übrig blieb.

Zu all diesem geistigen Unglück kam noch hinzu, daß kurz nach Ihrem sonnenhaften Aufgang durch die „Ehre" Gerhart Hauptmanns Stern zu steigen begann. Und nun wurden fortwährend Vergleiche zwischen Ihnen und Hauptmann gezogen. Vergleiche zwischen Ihnen und hoffe, Sie haben all die Torheiten, die in jenen Jahren über Sie zusammengeschrieben worden sind, längst vergessen. Sie haben sich, verehrter Jubilar, mit so viel Erfolg beim Publikum bemüht, daß Ihnen das Lugen der literarischen Fröhche gleichmütig sein konnte. Das Wesentliche ist, daß Sie Ihre Bücher, Ihre Dramen behandelt worden als von Ihnen. Wenn man nur an Ihre unmittelbaren Vorgänger auf diesem Gebiete denkt, an Lindau, Blumenthal, Gottschall und Freytag, gegen dessen über alles Maß gelobtes und in den Himmel der Kritik erhobenes „Klassisches Lustspiel", die Journalisten, Ihre beiden Stücke durchaus nicht abstechen, so lernt man Ihre Leistungen würdigen und achten. Das dramatische Handwerk, die Technik war Ihnen angeboren, ohne daß Sie Bullbaudt oder Freytags dramaturgische Ergüsse zu lesen oder häufig ins Theater zu gehen brauchten, dessen Besuch Sie so wenig lieben, wie ich verfessen darauf bin. Sie verstanden sich auf den Bau schon bei Ihrem ersten Stück so gut, daß Sie in dieser Hinsicht seit der „Ehre" keine Fortschritte gemacht haben, noch sie zu machen nötig hatten.

Aber neben dieser bei uns nur vereinzelten theatralischen Geschicklichkeit haben Sie etwas, was Ihr vermeintlicher Abnherr Kotzebue lange nicht mit dieser Kraft besaß: Sie können Menschen machen. Das ist so etwas Außerordentliches, daß sich bereinst, wenn Sie auf der ehrlichen Flur erscheinen und sich in Ihrer Beschaidenheit an den kleineren Dichtern begeben müssen — sogar bei Weimarer Theaterdirektor Goethe vor Ihnen von seinem goldenen Sessel erheben wird. Hoffentlich bemühen Sie ihn — in Klammern bemerkt! — noch nicht allzuhalb. Namentlich Ihre erstbösichen Figuren sind Ihnen oft verdüftend gut geglückt. Ich denke beispielsweise an die hysterische Tante in der „Heimat", die von den Darstellerinnen meist so übertrieben gespielt und vom Publikum meist zu laut belacht wird. Oder an das Elternpaar Willy Janikows in „Sodoms Ende". Oder an den faden bertrottelten Prinzen in „Es lebe das Leben". Oder an die Mädchen — alle drei sind vorzüglich gezeichnet — in der „Schmetterlingsschlacht", den Stück von Ihnen, das ich unter allen anderen meinen Preis verleihe, der leider nur aus diesem Aufsatz besteht.

Lassen Sie sich also durch kritische Urteilssprüche nicht vom Ihrem Gebiet drängen. Beherrscher der Welt, die in Höfen und Kellern der Großstadt lebt! Jünchen Sie eing auf litauisch gegen die Leute, die Sie von Ihrem Thron entthronen wollen. Und Sie sollen sich ruhig an den östlichsten Zipfel unseres von Ihnen geliebend geliebten Deutschlands zurück, wo Sie geboren sind, wo heute wieder Ihre von Ihnen verhöhnte uralte Mutter lebt, um in Ihrer Heimat zu sterben, und saugen Sie die Kraft der Jugend aus jenem Boden, auf dem Sie zum Jüngling und Mann wurden, und auch nicht Ihr satirisches Auge ab, das Odinsauge, das nach dem Glauben unserer Vorfahren der Gott den Klugen im Volke verliehen hat! So gelbin wie Sie laut Ihrem Vorspruch zu Ihrem letzten Dramenzyklus „Die entgötterte Welt" im August 1914 Deutschland angesehen haben, schaut es nicht aus. Mit einem Schlage pflegen sich die mangelhafte Menschenwelt nicht sofort zu vergöttern. Geben Sie uns noch ein paar von Ihren Stücken aus den guten, alten Jahrhängen! Die böse Schwiegermutter Kritik, die nach Ihlands Gedicht leder, der die Kunst freit, mitheiraten muß, hat dieses an Ihnen verschuldet. Wir wollen es, empfangen menschlicher Gerechtigkeit, die solches erst nach dem Tode eines Verurteilten gut zu machen sucht, schon zu Ihren Lebzeiten nachholen. Darum zum Schluß ein Glückwunsch im Namen der deutschen Jugend!

Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Sonntag abend kommt zum ersten Male „Figaros Hochzeit" unter musikalischer Leitung von Oskar von Pander in der szenischen Einrichtung von Leopold Sachse zur Aufführung. In den Hauptpartien wirken mit die Damen Mahlendorff, Schwarz, Engbardt, Eichenberg, Dorp, die Herren Kerzmann Moesler, Fischer, Liebau, Trott und Harlacher. Montag findet eine Aufführung „Zieflands" statt; vorher wird zum Andenken Bach das einaktige Zeitbild „Stahl und Gold" von Leo Leipziger gegeben. Vor Beginn der Aufführung am 1. Oktober sowie in den Pausen nehmen Mitglieder des Stadttheaters Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe entgegen.

* **Das „Weberhaus" in Wittenberg.** Die alte Luthersund Reformationsstadt Wittenberg ist auch mit der Geschichte einer modernen Erfindung, der des elektrischen Telegraphen, aufs engste verknüpft, worauf gerade jetzt hingewiesen sei. Ueber der Einfahrt des Hauses Schloßstraße 10 ist eine goldene Kugel angebracht. In eben diesem Haufe wurde 1804 Wilhelm Weber, der Miterfinder des Telegraphen, als eines Kind des Theologie-Professors Michael Weber geboren. Eine Gedenktafel weist auf die Bedeutung des Hauses hin. Eine größere Ehrung ist dem Erfinder beim Bau des 1893 vollendeten Wittenberger Hauptpostgebäudes zuteil geworden. An der südlichen Giebelseite des schönen Sandsteinbaues sind unter einem Sandsteinbaldachin zwei weiße Marmorplatten eingelassen. Die oberste trägt ein Reliefbild Webers, die unterste die Inschrift „Wilhelm Weber, Erfinder des Telegraphen, geb. zu Wittenberg am 24. Oktober 1804". Oberhalb dieser Tafeln ist eine Sandsteinarbeit angebracht. In einem Rahmen von Telegraphenstangen und -drähten, gekrönt von einem Bündel Blitze, steht man drei gotmische von einem Geheimrat Wilhelm Weber, der letzte der „Göttinger Sieben", ist am 23. Juni 1891 in Göttingen gestorben. Uebrigens steht die Wittenberger Hauptpost auch im Zeichen Dr. Martin Luthers, denn im Vorraum hat folgendes Lutherwort als Inschrift Verwendung gefunden: „Wenn man weit voneinander ist, mit dem Leibe, doch kann man mit Briefen und Schreiben gegenwärtig sein und Einer mit dem Andern reden und sein Herz anzeigen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0002

Kleine Chronik.

Kein Hafer für Luxuspferde.

Nach einer Bekanntmachung des Berliner Magistrats sind infolge der Futterknappheit Luxuspferde vom Bezuge von Hafer und von den anderen seitens des Magistrats zur Verteilung gelangenden Futtermitteln einschließlich Heu und Häcksel ausgeschlossen. Als Luxuspferde werden nicht nur die Reit- und Kutschpferde im eigenen Besitz angesehen, sondern auch die, welche zu Vergnügungs- oder Bequemlichkeitszwecken oder zu festlichen Gelegenheiten von gewerblichen Unternehmern verliehen werden.

Die Geheimschlächterei im Wirtshause.

In dem Berliner Vorort Niederschönhausen entdeckte, wie die „Mat.-Ztg." berichtet, die Polizei infolge einer geheimen Anzeige, bei dem Wirt Friedrich Krone unter dem Tanzsaal in einem verschlossenen Raume ein völlig eingerichtetes Schlachthaus. Den Verkaufsraum für das Fleisch bildete das Billardzimmer, und in einem Nebenraum wurden in mehreren Körben größere Vorräte, an Schweinehälften, Borsten, Schweinefleisch usw. vorgefunden, die auf frische Schlachtungen schließen ließen, wie denn auch sich ergab, daß seit Januar in dem sonderbaren Schlachthause über 30 Schweine abgeschlachtet waren. Der Inhaber dieser Geheimschlächterei war der Fabrikant Müller, dem Krone die Räume unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Müller wurde von der Strafkammer in zweiter Instanz zu 2500 Mark, Krone zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Kaiser hat genug zu bezahlen.

In einem Dorfe unweit Grünberg feierte ein altes Ehepaar dieser Tage die goldene Hochzeit. Da die alten Leute nicht gerade mit irdischen Gütern reich gesegnet sind, wollte der Ortspfarrer im Kaiserlichen Zivilkabinett um das übliche Gnadengeschenk von 50 Mark nachsuchen. Auf dieses Gnadengeschenk verzichteten aber die alten Leutlein mit der Begründung: „Der Kaiser hat jetzt im Kriege doch genug zu bezahlen."

Schmetterlingsschwärme in Irland.

Eine in dieser vorgeschrittenen Jahreszeit bemerkenswerte Erscheinung zeigt sich nach englischen Blättern jetzt in ganz Mittel-Irland, wo große Scharen von zum Teil seltenen und prachtvollen Schmetterlingen herumschwärmen. Der Schwalbenschwanz, Rote Admiral, Tutakatenvogel, das Nachtpfauenauge und viele andere Arten sitzen oft in ganzen Büscheln traubenförmig an Pflanzen und Bäumen und können so leicht gefangen werden.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

* **Die Rennen zu Karlshorst** brachten am Donnerstag eine Reihe wertvoller Entscheidungen, deren bedeutendste das Haupt-Hürdenrennen für Dreijährige war. Die genauen Ergebnisse waren: Preis von Strasburg, 6000 Mark, 3400 Meter: 1. Herrn Hildebrandts Illig (Weber), 2. Marchese (Kirkfiles), 3. Servus (Fritsche). Tot.: Sieg 30:10, Platz 12, 12:10. Preis von Schildhorn, 8000 Mark, 4200 Meter: 1. Herrn A. Stempels Doris (E. Francke), 2. Sarasvati (Thielecke), 3. Selim (Wiehl). Tot.: Sieg 23:10, Platz 15, 16:10. Preis vom Fürstenhaus, 8000 Mark, 3000 Meter: 1. Herrn Dombrowskis Apollinaris (G. Winkler), 2. Diamond (Weiß), 3. Lautenspiel (Wiehl). Tot.: Sieg 29:10, Platz 16, 16, 17:10. Preis von Wandsbeck, 15 000 Mark, 4500 Meter: 1. Herrn v. Lepper-Daskis Savoyard (Fritsche), 2. Diamond Hill (Wichter), 3. Todtwig (Lewicki). Tot.: Sieg 14:10, Platz 13, 22:10. Haupt-Hürden-Rennen, 20 000 Mark, 3000 Meter: 1. Graf Wollendorfs Lilienstein (H. Blume), 2. Maris (Lewicki), 3. Stella II (Thielecke). Tot.: Sieg 20:10, Platz 24, 22, 24:10. Kinder-Jagdrennen, 6000 Mark, 3200 Meter: 1. Herrn O. Kampffmeyers Hero (Einsinger), 2. Oltra (Richter), 3. Wolpoto (E. Francke). Tot.: Sieg 67:10, Platz 18, 18, 32:10. Preis von Bernau, 5000 Mark, 1200 Meter: 1. Herrn M. Schwarbs Grodno (Rattenberger), 2. Wildfang (Falke), 3. Eibers Glorie (O. Schmidt). Tot.: Sieg 30:10, Platz 15, 22, 13:10.

Fußballsport.

Der hallische Fußballsport am 30. September:

Olympia I fährt nach Merseburg, um gegen Germania I ihr fälliges Verbandsspiel um die Meisterschaft der 2. Klasse auszutragen. Olympia ist als ein sehr gefürchteter Gegner bekannt, da sie doch erst vor kurzem die bekannte Dessauer 98 I glatt mit 6:4 abfertigte, darum heißt heißen ein heißer Kampf um die zwei wertvollen Punkte bevor.

Sandauer: Allgem. Hallischer Turnverein I gegen Preußen II.Schkeuditz.

In Schkeuditz: Preußen III gegen Allgem. Hallischen Turnverein II. Abfahrt 1,30 Uhr, Hauptbahnhof.

Handel und Verkehr.

pk. **Preisaufschlag auf Braunkohlen.** Der Reichsverband mittelbeutscher Braunkohlenwerke hat beschlossen, nachdem ihm vom preußischen Handelsminister die Erhöhung der Brikettpreise genehmigt worden ist, vom 1. Oktober ab folgende Erhöhungen eintreten zu lassen: **Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteine um je eine Mark pro Tonne sowie Rohbraunkohle um 0,80 Mark pro Tonne.**

* **Erhöhung der Steinkohlenpreise.** Die gestrige Versammlung der Zechenbesitzer des **Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats** beschloß auf Antrag des Geschäftsausschusses für das letzte Viertel des laufenden Jahres die Mindestpreise einschließlich Kohlensteuer für Kohlen um 2,40 Mark, für Koks um 3,60 Mark und für Briketts um 2,50 Mark zu erhöhen. Das entspricht einer Preiserhöhung der Kohlensteuer selbst um 2 Mark für Kohlen, um 3 Mark für Koks und um 2,08 bis 2,10 Mark für Briketts. — Die **Oberschlesische Kohlenkonvention** hat die Erhöhung der Kohlensteuer um 2 Mark die Tonne mit Geltung ab 1. Oktober beschlossen. Hierzu tritt die Kohlensteuer von 20 vom Hundert.

* **Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe:** Eisenhüttenwerk Thale 6 Millionen; Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat 50 Millionen.

* **Das erste Reichselektrizitätswerk.** Die A. E. G. hat die Elektrowerke, Akt.-Ges., an das Reich verkauft. Die Elektrowerke, die bei der Neuordnung der B.-G.-W.-Verhältnisse von der A. E. G. völlig übernommen wurden, waren entstanden aus dem Ankauf von Kohlenfeldern, die als Reserven für die Berliner Elektrizitätsversorgung gedacht waren. Bei Abschluß des B.-G.-W.-Vertrages mit der Stadt Berlin wurde ein Befund von einer Millionde Hektoliter Braunkohlen im Frühjahr 1916 frei. Damals wurde die Stichtoffrage dringlich, darum wurden sofort die vorhandenen Kräfte der Verteidigungsanfagen des Reiches zur Verfügung gestellt, und die Elektrowerke schlossen mit den Reichsschiffahrtswerken einen Vertrag ab, der nunmehr durch gänzlichen Verkauf der Elektrowerke an das Reich abgelöst wird.

* **Mälzerei-Akt.-Ges. vorm. Albert Brede in Köthen.** Der Reingewinn einschließlich Vortrag beläuft sich auf 170 600 (181 700) Mark; es wird, wie schon berichtet, wieder eine Dividende von 6 Prozent beantragt. Nach dem Berichte war die Beschäftigung für die Gesellschaft zu gering, trotzdem sich der Kundenkreis bedeutend vergrößert hatte. Der Vorstand sah sich deshalb veranlaßt, andere Fabrikationszweige, besonders die Herstellung von Dörrgemüse, aufzunehmen. Die Gewinnverteilung für das neue Geschäftsjahr werde voraussichtlich sehr gering werden; jedoch hofft die Verwaltung, durch die Dörrgemüse-Fabrikation wieder ein befriedigendes Resultat zu erzielen.

pk. **Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Akt.-Ges. zu Möllan bei Leipzig.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und vorsichtiger Bewertung der Bestände eine Dividende von 8 Prozent (4 Prozent aus dem Vortrage) vorzuschlagen.

* **Berliner Börse.** Bei im allgemeinen festen Grundton war das Geschäft gestern nicht besonders rege und gewann nur auf einigen Marktgebieten etwas Lebhaftigkeit, so vor allem am Montanmarkte, wo von oberschlesischen Werten Hohenlohe, Oberbedarf und Karo, von rheinisch-westfälischen Bahren namentlich Phönix und Bochumer bei leicht angehenden Kursen gesucht waren. Von Industrie-Aktien erfreuten sich Gaggenauer, Buderus, Mannesmann, Höch, Gliese und Bismarckhütte regerer Nachfrage. Interesse bestand ferner für die Werte der chemischen Großindustrie, teilweise auch für Schiffahrtsaktien. Schantungbahn, Orientbahn und Tabakaktien blieben unverändert. Russische Banken verkehrten zu leicht anziehenden Kursen. Am Rentenmarkt war das Geschäft still ohne nennenswerte Anregung.

* **Berliner Produktenbericht.** Im Warenverkehr ist jetzt lebhafterer Handel mit Rüben und Pferdemöhren auf Abladung; namentlich die Gemeinden befunden rege Nachfrage. Im Raubfuttergeschäft hält die Dämmung an. Die Knappheit in Stroh veranlaßt zu lebhafter Nachfrage für Heidekraut, das auch zu Mahlzwecken angeboten wird. An Stelle von Heu, das kaum zu bezahlen ist, ist vielfach Erbsenstroh, Bohnenstroh und Wickenstroh gefragt. Am Sämereigeschäft bleibt es wegen Mangel an Material ziemlich still. Von Saatgetreide wird augenblicklich Winterweizen gehandelt, wobei indes die Kaufluste wenig beteiligt sind. Auch Saatkartoffeln jeder Art werden viel umgesetzt.

Oeffentliche Wetter-Aufsage für den 29. Sept. Keine Witterungsänderung.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 28. September 1917.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	−0,39	Aussig	—
Trotha	+1,22	Barby	+0,20
Bernburg	+0,37	Magdeburg	+0,30
Kalbe	−0,30	Wittenberge	−0,29

Das eroberte Jakobstadt

und das gesamte Kampfgebiet an der Düna ersehen Sie auf unserer Karte von östlichen Kriegsschauplatz welche mit Fähnchen **nur 45 Pfg.** kostet. General-Anzeiger für Halle a. S und die Provinz Sachsen.

Druck und Verlag General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen Verlag von Gebrüder Hal. Verantwortlicher Redakteur: Oberredakteur Konrad Diebl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Provinzielles und Umgebung), Ernst Eliefer (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Erfrischen und Sport) Walter Plentzdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Ihre weite Verbreitung verdankt die Wotan „G" Lampe dem ansprechenden weißen Licht und ihrem sparsamen Stromverbrauch. Man verlange ausdrücklich Wotan „G".

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand bestimme ich:
Für die Dauer ihrer Verwendung erteile ich den bei den Mil.-Polizeistellen in Magdeburg und Halle a. S. tätigen Offizieren und Militärpolizeibeamten die Eigenschaft als Polizeibeamte. Den Leitern der Militärpolizeistellen verleihe ich für die Dauer ihrer Verwendung bei diesen Stellen die Rechte eines Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft. e154

Magdeburg, den 22. September 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:
Frhr. von Lyncker,
General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

31.7. 14
1.12. 14 enthält Buchstabe d folgenden Absatz 3:
In den Bekanntmachungen vom
In ganz Mittel-Irland, wo große Scharen von zum Teil seltenen und prachtvollen Schmetterlingen herumschwärmen, wird der Erlaubnisschein zum Waffentragen erteilt durch den Jagdschein.
Magdeburg, den 24. September 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:
Frhr. von Lyncker,
General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Nutz- und Brennholz-Auktion in Creisfeld b. Mansfeld,
durch die elektrische Bahn Mansfeld-Eisleben zu erreichen.
Am Dienstag, den 2. Oktober, von früh 9 Uhr abfallen dortselbst 600 Eichen, I.–V. Cl., Buchen und andere Holzsorten, ebenfalls Brennholz, gegen Barzahlung im einzelnen meistbietend versteigert werden. Holz kann mehrere Tage vorher besichtigt werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Sammelpunkt: Loreks Lokal. a3875
Die Besitzer.

Ca. 36000 Fl. Sauerbrunnen
(Glashäger) in Halle lagernd, sofort lieferbar, abzugeben. a615
H. F. Roeser, Halle a. S.

Jeder kann Kriegsanleihe zeichnen,
auch wenn er nicht über die nötigen Geldmittel verfügt, sobald er eine
Kriegsanleihe-Versicherung
bei der
Deutschen Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin
eingeht.
Neuzeitliche Bedingungen. — Niedrige Prämien.
Kostenlose Berechnungen und Auskunft durch die Direktion in Berlin NW. 40, Kronprinzen-Ufer 18

Zwei- und Dreifüsse
zum Aufschlagen der Sohlen und Sohlenschoner für den Hausgebrauch — — in vielen Ausführungen **M. 2.65 bis M. 6.65**
H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Mauersteinstücken weg. Räumung des Platzes kostenlos abzufahren. f1006 Fürstental 7.

Hüte zum Garnieren und Umarbeiten jed. Art werd. angenommen. Toni Glaser, Zwingerstr. 17, 11 früher Theaterstr. 1a, Ladi.

Atlas der Ost- u. Südostfront
1. Südwestrussland
2. Nordwestrussland
3. Rumänien
4. Mazedonien
5. Aegypten
In Taschenformat gebunden
General-Anzeiger für Halle u. d. Provinz Sachsen
Preis nur 1 Mk.

10% Rabatt bis 1. Oktober auf:
Pomaden, Brillantine, flüss. u. fest, Schuppenpomade, Nusshaaröl, Stangenpomade, Bartwichse.
Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße. c6422

Verstellbare **Zuggardinen-Einrichtungen** für jedes Fenster passend. — sehr billig. —
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. 5% Rab.-Sp.-Marken.

Echt Türk. Shag-Tabat in 50 gr-Paketen gibt ab so lange Vorrat reicht (b5525)
Kurt Kopp, Zigarrenfabrikager, Robert Rombfr. 1c. Fernruf 4449.

Feine **Lederwaren** Schöne **Damenleschen.** Heh. Krasemann, Nur Schmeerstr. 19. b5406

Gurkenschalen empfiehlt a3870
Ferd. Kaiser, Eisleben.

Sicherheits-Stufenleiter Sehr preiswert.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. 5% Rab.-Sp.-Marken.

Zur Körperpflege! vorzüglich geeignet der echte Araika-Franzbranntwein ½ Flasche 2.00, 1/1 Fl. 4.00. Bahnhofs-Apotheke.

August Albrecht, Naturheilpad. Friedenstr. 28. Tel. 6451. Meine Sprechstunden finden statt von 9–10 Uhr, nachm. 2–3 Uhr außer Montag, Mittwoch und Sonnabend nachmittag. b151

Zum Einmieten von 5000 Zentner Kartoffeln wird in der Nähe des Südviertels gelegenes Land für sofort zu pachten gesucht. Angebote an die Küchen-Verwaltung Landst.-Inf.-Ersatz-Bataillon Nr. 31, Rheingarten-Schule, Böllberger Weg, erbeten.

Kinderkleidchen Mädchen-Paletots in all. Größen u. Qualitäten große Vorräte im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Ein Kind bei Herkunft wird in liebev. Pflege gen. Off. unt. O. 4254 an die Exp. d. Bl.

Praktische **Essenträger** aus Steingut 1.90, großer 2.40
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90. 5% Rab.-Sp.-Marken.

Kinderloses Ehepaar (Werkmeister im Kriegsbetriebe), sehr kinderlieb, suchen Kind als eigen anzunehmen. Einmaliger Entschädigungsbetrag erwünscht. Gefl. Angeb. unter P. 5. 2535 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, erbeten. (b542

!! Winterhüte !! werden umgepreßt nach neuester Form. Muster in grösster Auswahl. — Lieferzeit 14 Tage. — Hutmacherei Högl, Gr. Wallstr. 44.

Täglich frischgepflückte **Tomaten** a Pfund 45 Pfg. und **Kürbis** a Pfund 18 Pfg. b520g
Carl Jhde, An der Moritzkirche 3.

Damenwäsche eingetroffen. b5531
G. Liebermann, Geiststraße 42.

Frachtbriefe druckt preiswert nach behördlicher Vorschrift der General-Anzeiger.

Aschenkübel werden angenommen (177 Hart 48. Telesph. 5138.

Waschinnenzeichnungen sowie Kopien werd. saub. angef. Off. unt. U 4518 an die Exp. d. Bl.

Heiraten

2 junge Chauffeure, Ende 20er, suchen Bekanntschaft mit zwei jungen, lebensluftigen Damen, Alter über 21 Jahre, zwecks spät. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert., mögl. mit Bild unter T. 4267 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zwei junge Mädchen wünschen die Bekanntschaft zweier Herren, auch Kriegsinvaliden nicht ausgeschlossen, zw. spät. Heirat. Off. u. F. 4555 an d. Exped. d. Bl.

Anst. Fräulein, 26 J. alt, f. die Bekanntsch. ein. sol. Herrn at. Alters zw. spät. Heirat. Gefl. m. Bild u. O. 4574 a. d. Exped. d. Bl.

Lediger will heiraten! Bin 1.75 groß, 36 J. alt, dunkelbl. kerngesund, lederfrei, kräftig gebaut, stets nüchtern, kein Spieler, absoluter Nichtraucher u. g. m. Nicht bessere gebildete Damen 18–26 J. (auch Kriegswitwe) mit guter Herzensbildung. Vermögen nicht unter 20000 Mk. wollen sich mit Zuschr. freundl. Diskret. melden u. T. 4197 an d. Exp. d. Bl. Anonym Vermittelung.

Witwer, Ende 40er, mit sechs Kindern im Alter von 12–21 Jahren, Hausbesitzer, in guter, sich. Stellung, nicht Lebensgefährtin von gutem Charakter. Gefl. u. K. 4750 an d. Exp. d. Bl.

Welcher wissenschaftlich gebildete Mann von 30 bis 40 Jahren hat Lust, mit einer hochgebildeten, zievl. jungen, blonden Frau (27 J.), deren Gatte (Reserve-Offizier) gleich nach der Kriegserklärung gefallen ist, die kommenden langen Winterabende durch gemeinsame Spaziergänge, Konzert- und Theaterbesuche zu verkürzen und behufs späterer Heirat? Gr. unter V. 4519 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0003

Apollo-Theater

!! Nur noch 3 Aufführungen !!

Man lebt ja nur einmal.

Operettenposse in 3 Akten von Walter Gericke.

Sonnabend den 29. Septbr. für Herrn **Willy Schenk.** Ehrenabend

Sonntag den 30. September, nachm. 3½ u. abends 8.10

Abschieds-Vorstellungen.

Apollo-Theater.

Der Besitzer und Direktor des lustigen

Herrnfeld-Theaters aus Berlin

Anton Herrnfeld

gilt zur Zeit als der e3

populärste u. originellste Komiker Berlins

und wird während seines am **Montag d. 1. Oktober** beginnenden Gastspiels auch hier die

Originalität von Halle bilden.

3 Könige Varietee Kl. Klausstr. 7.

Das glänzende Programm.

Die urkomische Militär-Burleske: **„Eine Geldheirat".**

Thaliasäle. 29. Sept., abends 8 Uhr:

Einmaliger Vortrag von

Major E. MORAHT

„Die Kriegslage u. der Friede".

Karten Mk. 3, 2, 1.50, 1 bei **Heinrich Hothan.**

Walhalla-Theater

Anfang 7½ Uhr. e450

Letzte 3 Tage!

Der Schlager vom Berliner Metropol-Theater.

„Die Czardasfürstin."

Operette in 3 Akten von **Emerich Kálmán.**

Hauptgesänge:
Mädels gibt es wunderleine!
Das ist die Liebe, die dumme Liebe!
Nein Mama Bruderherz, ich fauf mir die Welt!
Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht!
Tausend kleine Engel singen, habt Euch lieb!
Die Mädels, die Mädels vom Chantant!

Zeichnet Kriegsanleihe im Walhalla-Theater!

Schon bei 5 Mark eine Freikarte! Näheres an der Theaterkasse.

Sonntag ½4 Uhr

Fremden- u. Familien-Vorstellung Die Czardasfürstin.

Kasse v. 10—1½ u. 4—6.

Thalia-Theater.

Theater-Ensemble des Herrn Dir. Paul Flor.

Der gute Kamerad.

Schauspiel in 6 Bildern nach dem in der **Sächsisch-Thür. Hausfrau** erschienenen Original-Roman von **Lola Stein.**

Donnerstag den 4. Oktober, abends 8 Uhr.

Eintrittskarten zu 60 Pf., 80 Pf., 1.00 Mk. und 1.25 Mk. sind in der **Geschäftsstelle der Sächs.-Thür. Hausfrau, Schmeerstr. 17/18 I.,** täglich 8—1 und 3—6 Uhr zu haben. Man versehe sich bald mit Eintrittskarten, da sehr grosse Nachfrage besteht.

Konzerthaus Oberpollinger!

Jägergasse 1. b05116 Ecke Gr. Ulrichstr.

Täglich Künstler-Konzert

tf. dunkles Bier.

Ergebenst ladet ein **Richard Seib,** z. Zt. auf Heimatsurlaub.

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Professor Abert

Vier Vorträge über Bach, Händel, Mozart und Beethoven.

Montag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Joh. Seb. Bach.

Karten zu 3 Mark im Büro Weidenplan 20 und an der Kasse. Einzelvortrag 1 Mark. b5532

Volkspark, Burgstr. :: 27 ::

Morgen, Sonnabend, den 29. Sept., abends 8 Uhr:

Grosser bunter Abend

der Herren **Stummer und Müller.**

b05151 **Die Geschäftsleitung.**

Konzerthaus „Altenburger Hof"

Am Alten Markt. b5530 Eingang Kutschgasse.

Täglich Konzert des berühmten Damen-Bias-Orchesters, Alt-Leipzig".

Sonntag, den 30. Septbr. Frühschoppen-Konzert.

Ausserdem jeden Abend 9½ Uhr

Auftreten der Xylophon-Solistin Fräulein Berta Mahr.

Um regen Besuch bittet **Frau Kaupp.**

Stadt-Theater

Sonnabend d. 29. Septbr. Anfang 7½, Ende 10¼ Uhr.

Das Dreimäderlhaus.

Musik nach Franz Schubert.

Sonntag nachmittag: **Iphigenie auf Tauris.**

Sonntag abend: e485 **Figaros Hochzeit.**

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.

Der **2. Oktober** und mit ihm der **70. Geburtstag** unseres Heldenführers

Hindenburg

naht. — Jeder Deutsche schuldet ihm und seinen glorreichen Truppen ewigen Dank. Zur Feier dieses Tages veranstalten wir ab 29. September eine

Hindenburgwoche.

Während dieser Tage gestatten wir uns den kleinen Aufschlag von

10 Pf. auf jeden Platz

und kommt der dadurch erzielte Betrag der städt.

Kriegshinterbliebenen-Fürsorge

zugute.

Denkt an **Hindenburgs** Geburtstagswunsch.

29. Sept. bis 2. Okt.

Henny Porten

in ihrem grossen Drama

Das Opfer

und

Rosa Porten

in ihrem Lustspiel

Der neueste Stern vom Varietee

sorgen für gute Unterhaltung.

b5308

Hofkonditorei Dietze

Am Kirchtor. b191 Ecke Mühlweg.

Jeden Abend Konzert.

Seebad Wansleben.

Erntedankfest, Sonntag, den 30. September, nachm. 3½ Uhr und abends von 7½ Uhr ab

Gr. Solisten-Konzert

ausgef. von Mitgl. d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 36 Eisleben. a03078 Ergebenst ladet ein **Frau Bolle.**

Freibank, Sonnabend

7 Uhr:	Nr. 8701—8800	11 Uhr:	Nr. 1301—1400
8 „	„ 8801—8900	12 „	„ 1401—1500
9 „	„ 8901—9000	1 „	„ 1501—1600
10 „	„ 1201—1300	2 „ ho	„ 1601—1700

Pelzgarnituren aller Art, neu, sowie Umarbeitungen, prompt und billig Wäbergerweg 7, II l.

Hautjucken beseit. i. einig. Tag Hautcreme „Radical". Rudolf-Sprandl, Bochum 200, Kortumstr. 13

Ausschreibung.

Die Verlegung eines ca. 5600 m langen, 700 mm l. 2. weiten Wasserdruckrohrstranges von unserem Pumpwerk in Ammendorf-Beesen nach dem Stadtgebiet soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechenden Aufschriften versehen bis

Montag den 15. Oktober ds. Js., vormittags 10 Uhr

an die unterzeichnete Verwaltung Halle, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen gegen eine Gebühr von Mk. 3.— entnommen und die Zeichnungen eingesehen werden können.

Halle, den 23. September 1917. (a592

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Dr. Marang's Anstalt,

Halle S., Robert-Franz-Str. 1. a584

besteht seit 55 Jahren. — Seit 1900 bestanden 934 Schüler. Das sind jährlich 56, nämlich: 136 Abitur., 165 Ober- u. Untersprim., 175 Ober- u. Unterseknd., **368 Einjährige** u. 90 für V—II. — Seit Kriegsbeginn best. **122 Schüler,** darunter **61 Einjährige.** — Schulbeginn 4. Oktober. Schülerheim. — Bericht. — Fernruf 1115.

Wer fertigt an

rohe Bettstellen, Küchenmöbel, Schränke und Bretter usw. für Möbelgeschäft? Offerten unter N. 4453 an die Exped. d. Ztg. erbeten. *

Räum-, Asche- und Fuhr. werden ausgeführt. o66 **Gabelsbergerstraße 4.**

Meiner verehrten Kundschaft, sowie dem w. Publikum von Halle und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich das von meinem verstorbenen Manne geführte

Herren-Artikel- und Konfektions-Geschäft

in der bisherigen Weise unter der Firma

Wilhelm Brackebusch

unverändert fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Manne bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets das Neueste und Beste zu bieten und sichere gleichzeitig prompteste und aufmerksamste Bedienung bei angemessenen Preisen zu.

Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 37.

Hochachtungsvoll

Alwine Brackebusch.

Gedenket der Halleschen Kriegshinterbliebenen!

Durch die Deutsche Presse ruft unser **Feldmarschall von Hindenburg** anlässlich seines am 2. Oktober bevorstehenden **70. Geburtstages** dem deutschen Volke zu:

„Wer an meinem Geburtstage für **Verwundete** und **Hinterbliebene** sorgt, in seinem Herzen das Gelübde zum zuversichtlichen **Durchhalten** erneuert, und wer **Kriegs-Anleihe** zeichnet, macht mir die schönste Geburtstagsgabe."

Wer könnte sich wohl solcher schlichten und doch so packenden Geburtstagsbitte unseres Feldmarschalls entziehen? Ehrt ihn und Euch, indem Ihr seiner Mahnung folgt! Gedenket bei Eurer Geburtstags-Spende vor allem der **Halleschen städtischen Kriegshinterbliebenenfürsorge,** deren Mittel bei weitem noch nicht ausreichen zur Ergänzung der staatlichen Fürsorge. **Alle Spenden,** welche Ihr durch die hiesigen Banken, die städtische Sparkasse, durch Reichsbank-Giro-Ueberweisung oder mittelst Zahlkarte der Stadthauptkasse auf Postscheck-Konto Leipzig Nr. 12098 uns überweist, werden von uns **ausschliesslich in Kriegs-Anleihe angelegt. So helft ihr den Hinterbliebenen in ihrer Not und zugleich dem Vaterland zum Sieg und ehrenvollen Frieden.**

Halle, den 18. September 1917. a468

Der Magistrat.

Auktion

Sonnabend, den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr verstei gere ich Neue Promenade 8 (Kaiser-Wilhelmshalle): a623

1 Plüschgarnit. (2 Sessel), 5 Sofas, 1 Schreibtisch mit Vergla., 3 andere **Herrenschreibtische,** nußb. Wäsche- u. Kleider-Schränke, weiß und braun lackierte Kleider- und Wäscheschränk., 3 Wasch- u. Nachttische mit Marmorplatte Trumeaux, 4 Kommod. mit Spiegel, 2 eich., 8 and. Bettstellen m. Matratz., Salon-, eichene u. andere Tische aller Art, Stühle, vollständ. Kücheneinrichtg., 3 Säulentische, 2 Hocker, 1 Standuhr m. Gewichten sowie 2 Truhen (Altertümer), Feldbettstelle, Teppich, 1 trichterloses Grammophon, Fahrrad, Wäscherolle, Nähmaschine, 1 Grude, 6 Garderobenständer, Handnähmaschine, Gastronen, Wandbilder, Spiegel, Zimmermanns-Handwerkszeug, 1 gr. Eisschrank, 1 Billard m. Zubeh., 12 gr. Tische, 3 Küchentische, 1 Abwaschtisch, 25 Stühle, 1 Ladentisch, 3 Gastronenleuchter u. v. a. G. öffentl. meistbiet. geg. sofort. Barzahl. — Die Gegenstände sind gut erhalten. Besichtigung bereits von 12 Uhr ab.

Oskar Knoche, beeidigter Versteigerer, Kranichstraße 27.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend d. 29. September cr., vorm. 10½ Uhr versteigere ich Merseburgerstr. 13 (Auktionshalle) hierselbst:

1 österr. Einhundert-Gulden-Los

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung. a610

Gross, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend den 29. September cr., vorm. 11 Uhr versteigere ich im Gasthof z. „Goldenen Berg" i. Halle S., Mansfeldstr. 57, für Rechnung wen es angeht:

2 mittelschwere Arbeitspferde

(jüngerer Dame und älterer Hofkeemer)

meistbietend gegen sofortige Bezahlung. 5541

Hennicke, Gerichtsvollzieher in Halle S.

abwaschbare Spielkarten ins Feld u. Lazarett, 1 Spiel m. Goldecken **1.60** Mk. 118 Bauerwäsche-Verkauf **Kl. Berlin 2. 1 Tr.,** Ecke Sternstr.

Weil. geb. Dame, 27 J. i. Freund. gl. Alt. zw. Sponsering. Off. unt. L. 2451 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 31. 2962

Eiserne Betten

Kinder-Betten

mit guten Drell-Matratzen

doppelt gereinigte **Bettfedern**

finden Sie besonders preiswert bei

M. Schneider

Inh.: J. Hagenow.

94 Leipzigerstr. 94

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 28. September 1917.

Städtische Lebensmittelversorgung und anderes.

Zusatzbrotmarken.

Es wird von den Arbeitgebern noch immer unterlassen, den Ausscheiden von Arbeitnehmern die Zusatzbrotmarken erhalten, auch dem Arbeitsverhältnis anzuzeigen. An der Magistrat mit Recht darauf hingewiesen hat, daß in manchen Mehlmengen haushalten muß, wird er jetzt nur noch solchen Anträgen auf Gewährung von Zusatzbrotmarken stattgeben, denn gleichzeitig eine Bescheinigung des Arbeitgebers darüber beigefügt ist, ob und welche Arbeitnehmer in den Betrieben ausgeschieden sind. Wiederholte zu Anzeigen über die Führung von Zusatzbrotmarks sind in den städtischen Marken-Ausgabestellen erhältlich. Die Anzeigen sind an den Magistrat — Kriegsbrotaustausch, neben den dem Ernährungsamt einzureichenden Veränderungsanzeigen einzusenden. Der Magistrat weist noch darauf hin, daß die Unterlassung der erwähnten Anzeigen strafbar ist.

Seefischverkauf.

Der Verkauf der der Stadt überwiesenen Seefische beginnt am Sonnabend nachmittag 5 Uhr und findet in nachstehenden Geschäften statt: Hedwig Bönick, Gr. Brunnenstraße 65, Th. Falkes Fischhandlung, Leipzigerstraße 75, Gustav Gärtner, Merseburgerstraße 161, Karl Jähe, Moritzkirche 3, D. D.-G. „Nordsee", Gr. Ulrichstraße 58, Hermann Nolte, Merseburgerstraße, Karl Pfeiffer, Neue Fischhalle, Geistkirche 33, Pfeiffer & Haase, Ludwig Wuchererstraße 76, H. Rick Nachf., Gr. Ulrichstraße 39, A. Schnabel, Reilstraße 126, Ernst Schnabel, Steinweg 43, Gottl. Schnabel, Bernburgerstraße 17, Paul Schnabel, Leipzigerstraße 52, Karl Stäve, Mannischstraße 1, Max Wolf, Steinweg 19, Raul Siegler, Delitzscherstraße 2, Friedrich Kramer, Wochenmarkt, Fischerplatz 3. Für jede Person eines Haushalts kann etwa ein halbes Pfund abgegeben werden. Die Preise der einzelnen Sorten sind in den Geschäften deutlich sichtbar angebracht. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsschein Nr. 10, Abschnitt Nr. 101. Zugelassen sind die Nummern der Lebensmittelscheine 10 001 bis 56 000 und die Nummern 1—10 000 und 56 000—70 000, sofern sie bei der früheren Verteilung noch nicht beliefert worden sind.

Der Obsterkauf in der Talamtshalle

wird am Sonnabend fortgesetzt. Zugelassen werden die Nummern der Lebensmittelscheine 59 501—70 000 vormittags von 8—1 Uhr. Abgegeben werden auf den Kopf eines Haushaltes 2 Pfund.

Sitzung der Handelskammer.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Geh. Kommerzienrats Dr. Steckner, hielt gestern die Handelskammer eine Gesamtsitzung ab, die mit einer Ansprache des Vorsitzenden eröffnet wurde. Dieser sagte darin:

Seit der letzten Gesamtsitzung unserer Handelskammer in April sind fast fünf Monate vergangen. Wenn damals schwache Hoffnungen bestanden auf einen Frieden, der den gewaltigen Weltkrieg im Herbste dieses Jahres zu einem glücklichen Ende für uns hätte führen sollen, so haben sich diese Hoffnungen und Erwartungen als trügerisch erwiesen. Aber eine Fülle glänzender Erfolge unserer tapferen Heere hat sich leidem ereignet, auf die der Redner einging. Gegenüber der Tatsache, daß weder die Engländer, noch die Franzosen unsere Heere, wie sie es hoffen, vernichten oder schlagen können, wird es immer deutlicher, daß englische Verschlagenheit die Hilfe der Vereinigten Staaten von Amerika und auch südamerikanischer Staaten erworben hat, um deutsche Kraft, deutsche Vaterlandsliebe, deutsche Energie und deutsche Ausdauer mit anderen Mitteln zu überwinden und zu Fall zu bringen. Ein Sturm der Entrüstung brauste durch unser Vaterland und durch die Reihen der uns verbündeten Völker, als der Präsident der Vereinigten Staaten Wilson seinen Versuch auf die friedensüberzeugungen des Papstes seinen Verbündeten und seinem Lande damit eine Hilfe zu bringen glaubte, daß er in Anmaßung und Heuchelei und unglaublicher Verdrehung der Wahrheit, auch in Unkenntnis des wahren deutschen Volkscharakters den Versuch unternahm, eine Scheidewand zwischen dem deutschen Volke und unserem Kaiser aufzurichten. In Kundgebungen zahlreicher Stadtverwaltungen, darunter auch der Städte Halle und anderer Städte unseres Kammerbezirkes, von Handelskammern und vielen anderen angesehenen Körperschaften sind mit Verachtung und heiligem Zorn diese Machenschaften einmütig verurteilt worden. Auch wir als Handelskammer in Halle entsprechen dem Innersten unserer Gesinnung, wenn wir mit gleicher Entrüstung diese Anmaßung zurückweisen.

Aber, meine Herren, lassen Sie uns nicht vergessen, daß dieser gewaltige Weltkrieg mit allen seinen Schrecken, seinen Verwüstungen, seinen unersetzlichen Verlusten an Gut und Blut nicht allein durch Reden und Gesinnungsäußerungen, und seien es die lautersten von der Welt, beendigt werden kann — dieser Weltkrieg kann nur auf den Schlachtfeldern, zu Lande, zur See und in der Luft, entschieden werden, und in dem Maße, wie unsere Feinde die kräftige Kraft der deutschen Krieger und des deutschen Heeres empfinden, wird die Hoffnung steigen, daß ein Frieden herbeigeführt wird, der Deutschlands Ehre und Deutschlands Weltstellung gewährleistet.

Kein Geringerer als der Präsident der deutschen Reichsbank, Havenstein, hat in der Sitzung der Frankfurter Handelskammer in hinreißend beredten Worten die Tatsache hervorgehoben, daß mehr als jemals in diesem gewaltigen Kriege alte ruhige Zuversicht und Vertrauen auf die Kraft und den Willen unseres Volkes notwendig sind, denn wir stehen in einem Endkampf in einem Kriege, der neben dem Kampf der Waffen zu einem Wirtschaftskriege geworden ist. Nach Havenstens Wort stehen wir militärisch so günstig wie nie zuvor, deutsche Wirtschaftskraft ist unerschüttert, deutsche Arbeit im ganzen deutschen Vaterlande schafft neue Werte und neuen Kapital. Der Spareifer des Volkes ist ungeahnt gestiegen. So bleibt für uns hinter der Front die Pflicht in deutscher Arbeit und deutscher Treue und Tüchtigkeit unsere Volkswirtschaft trotz aller Bedrängnisse des Krieges aufrecht zu erhalten und auch die Mittel für die weitere Kriegsführung bereit zu stellen. Sehr große Kriegsanleihen liegen hinter uns, wir leben in den Wochen, in denen das Reich jeden Deutschen aufruft, auch bei der siebenten Kriegsanleihe nicht zu erlahmen und auch seinen Kräften die Mittel freudigen Herzens zu geben, welche notwendig sind, um weiterhin den Kampf zu einem siegreichen Ende zu führen. In glänzendem Vertrauen hat der Präsident der Reichsbank in seiner Frankfurter Rede die Sicherheit nicht nur der deutschen Kriegsanleihen selbst, deren jederzeitiger Rückkauf Verluste ausschließen wird, sondern auch den gesunden Aufbau unserer wirtschaftlichen Stellung gekennzeichnet; dies zu wiederholen, erübrigt sich in unserer Provinz und in unserem Handelskammerbezirk, denn wir dürfen stolz darauf sein, daß wir bei allen Zeichnungen auf Kriegsanleihen mit unseren Resultaten mit an erster Stelle marschiert sind. Dennoch richte ich die aufrichtige Bitte an alle Mitglieder der Kammer, wie auch an die Mitbürger draußen, bei der Werbearbeit für die Anleihe, die die Kammer bereits eingeleitet hat, nicht zu ermüden. Möchte eine energische frische Werbearbeit zu weiteren Erfolgen beitragen. So lassen Sie uns, meine Herren, in unserer heutigen Gesamtsitzung nicht nur Worte verkünden, sondern es möge mir vergönnt sein, alle Eingesessenen unseres schönen großen Handelskammerbezirkes zur Tat aufzufordern, daß sie mit fröhlichem Herzen und eisernem Willen beitragen, die siebente Kriegsanleihe zu zeichnen, wie es in ihren Kräften steht, zum Heile und zum Siege des Vaterlandes.

Die Kammer nahm darauf einstimmig folgende Entschließung an:

Der Aufruf an alle Deutschen zur Beteiligung der siebenten Kriegsanleihe ist ergangen. Ein jeder tue seine Pflicht gegen das Vaterland, um auch in vierten Kriegsjahre die Mittel zu schaffen, die Feinde zu Lande und zu Wasser, deutschen Fluren fernzuhalten und sie zum Frieden zu zwingen. Unsere Feinde sollen einsehen, daß sie uns nicht niederringen und nicht bemüthigen können. Wir wollen ihnen beweisen, welche unerschütterliche militärische und wirtschaftliche Kraft im deutschen Volke steckt. Nur so ist auf ein Einlenken der jetzigen Regierungen zu hoffen, daß die Erwartung, durch heuchlerische Auslassungen Unfrieden zwischen dem deutschen Volke und seinem Herrscherhause zu säen, zuschanden wird. An unserem Durchhalten sollen auch weiterhin unsere Feinde Eingeleit, die Kraft und Macht des deutschen Vaterlandes erkennen. Zum Kriegführen gehört Geld und abermals Geld. Niemand dabei zurück mit seinem Erspartem oder mit dem, was er in seiner Lebensführung erübrigen kann, um dem Reiche die Mittel zum weiteren Durchhalten zu liefern. So reihen auch wir mit lauter Stimme und mit eisernem Willen zum Siege über alle Feinde Deutschlands: „Helft uns kämpfen und siegen, zeichnet die siebente Kriegsanleihe!"

Der Präsident der Kammer teilte sodann mit, daß in Nähe der Genesung des Vorstehers der Kammer, Herrn Steinbrecher, zum Vorsitzenden gerechnet werden müsse und daß für diesen Fall Herr Frey mit dessen Vertretung betraut worden sei. Für den aus der Kammer ausgeschiedenen Assistenten Dr. Hoffmann ist Dr. Rocholz als Nachfolger gewonnen worden.

Stadtrat Probst berichtete darauf über die Prüfung der Abrechnung des Kammerhaushaltes für 1916 und den Stand der Stiftungsfonds. Ein Antrag des Vorstandes, den Posten „Gehälter" im Haushaltsplane, der auf 88 000 Mark festgesetzt wurde, um 2500 Mark zu erhöhen, um nach dem Vorgange in Staat und Gemeinden auch Beamten und Angestellten der Handelskammer eine Kriegsbeihilfe zu gewähren, wurde beratteios angenommen, ebenso ein Antrag des Vorstandes auf Aenderung des § 42 der Geschäftsordnung betr. Reisevergütungen. (Berichterstatter Herr Manschewski.)

Für die kaufmännische Fortbildungsschule in Merseburg wurde ein Zuschuß von 100 Mark bewilligt. (Berichterstatter Herr Syndikus Dr. Pfahl.)

Beschlossen wurde, dem Deutschen Kriegswirtschaftsmuseum in Leipzig als Mitbegründerin. Der Beitrag von 200 Mark jährlich wurde bewilligt. (Berichterstatter Herr Manschewski.)

Der Syndikus der Kammer, Dr. Pfahl, wies weiter auf ein Rundschreiben des Deutschen Handelstages vom 14. d. M. hin betr. eine Reformbedürftigen Handelsvertretungen in Preußen hinsichtlich der jetzigen Handelskammergesetzes. In welchem Sinne sie erfolgen werde, ob in Anlehnung an den früheren Berlesschen Gesetzentwurf oder in einer anderen Weise, stehe noch nicht fest. Ueberhaupt befinde sich die Behandlung der ganzen Angelegenheit noch im vorbereitenden Stadium. Es wurde aber vom Ministerium für Handel und Gewerbe die bindende Zusicherung abgegeben, daß eine Entscheidung nicht ohne rechtzeitige vorherige Anhörung der amtlichen Handelsvertretungen getroffen werden würde. Es wurde ferner als Ziel der Regelung bezeichnet, das Ansehen und die Stellung der Handelskammern zu heben und ihre Tätigkeit und Bedeutung mehr zur Geltung kommen zu lassen als bisher.

Der Referent fügte hinzu, daß das Gesetz, so wie es jetzt war, sich bewährt habe und daß die Kammer für die Reform jetzt keine Wünsche zu äußern habe, vielmehr es sich empfehle, eine abwartende Stellung einzunehmen.

Direktor Reimicke wies gleichfalls darauf hin, daß Handel und Industrie so gut wie gar nicht im Herrenhause vertreten seien. Er wünscht eine solche Vertretung, die aus einer Wahl der Handelskammern hervorgegangen sei. — Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm Punkt 8 der Tagesordnung

„Die Regelung der Geschäftszeit in Kontoren und offenen Verkaufsstellen mit Rücksicht auf die Ersparnis von Licht und Gas"

ein. Stadtrat Probst teilte als Berichterstatter mit, daß das Stellvertretende Generalkommando in einem Schreiben vom 26. August die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit in den Geschäftszimmern der Behörden, Banken, Kaufleute, Versicherungsgesellschaften usw. angeregt habe. In seinem Antwortschreiben vom 31. August habe der Vorstand der Kammer seine Bedenken gegen eine solche Regelung klargelegt, auf die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung hingewiesen, auch besonders, daß eine nutzliche Ersparnis an Kohle und Licht eintreten werde. In einem erneuten Schreiben des Generalkommandos seien auch die von der Kammer gemachten Bedenken anerkannt worden, aber der Wunsch ausgesprochen, es auf einen Versuch ankommen zu lassen. Inzwischen habe der Kaufmännische Verein in einer am 19. September einberufenen Versammlung empfohlen, die Geschäftszeit allgemein auf die Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, bei völliger Sonntagsruhe, zu legen. Die Postverwaltung habe eine Dienstzeit von 9—12 und 5—6 Uhr, für die Paketausgabe von 8—10 und 3—5 Uhr in Aussicht genommen.

In der Aussprache über die Frage, ob geteilte oder durchgehende Arbeitszeit zu empfehlen, wurden seitens des Vorsitzenden, des Referenten und einer Reihe anderer Kammermitglieder durchweg Bedenken gegen die allgemeine Einführung der durchgehenden Arbeitszeit zum Ausdruck gebracht, weil sie entsetzen den geistigen Arbeitern — Gelehrten und Dichterberufen — nicht bringe, denn die vielen Angestellten würden bei früherer Heimkehr auch nicht im dunklen, ungeheizten Zimmer sitzen, eine solche manchen Geschäften aber einen empfindlichen Schaden zufügen würde. Die geteilte Arbeitszeit bringe eine Verkürzung der Dienstzeit mit sich. Diese Abkürzte müßten dann eingestellt werden. Diese aber zu bekommen, sei ganz unmöglich. Würde der Wunsch des Generalkommandos erfüllt, so würde eine schwere wirtschaftliche Kalamität eintreten. Waren würden für bestimmte Geschäfte auch noch an späten Nachmittag angefahren. Zu helfe wird dann der Versand, um den Angestellten in Umfang zu nehmen. Der längerer durchgehender Arbeitszeit müsse auch mit einer Mittagspause gerechnet werden. Den Angestellten ein einfaches Mittagessen zu bieten, scheitere aber an den Bestimmungen über die Lebensmittelverteilung, könne auch den Unternehmern Strafmandate einbringen. Die weiblichen Hilfskräfte könnten bei durchgehender Arbeitszeit zu beschäftigen, würde stärkere Erkrankungsfälle im Gefolge haben. Es wurde dann beschlossen, dem Generalkommando die erwähnten Bedenken erneut vorzutragen.

Direktor Roediger gab dann kein erfreuliches Bild von der Vermittlungstätigkeit der provinzialsächsischen und benachbarten Handelskammern für Heeres- und Staatsbedarf, G. m. b. H., in Magdeburg und machte die Versammlung mit dem Ergebnis der Aufsichtsratssitzung von 20. M. bekannt, das dahingeht, mit dem 31. Dezember 1917 die Geschäftstätigkeit vorläufig einzustellen. Die Kammer stimmte dem zu.

Zum Schluß bat Kommerzienrat Hofer-Wittenberg, die Kammer möchte bei der Königl. Eisenbahndirektion dahin zu wirken versuchen, daß eine bessere Zugverbindung zwischen Klein-Wittenberg und Wittenberg hergestellt würde. Während des Krieges sei die Einwohnerzahl Klein-Wittenbergs von 5000 auf 16 000 gestiegen. Der einzige Zug am Nachmittag genüge nicht, den notwendigen Verkehr zur Durchführung zu bringen. Der Vorstand der Kammer verspricht, die nötigen Schritte in dieser Angelegenheit zu tun. — Hierauf folgte eine geschlossene Sitzung.

Ein eiler Wicht
wer sich in eiserner
Zeit mit Gold bereichert.
Schafft das Gold zu den
Ankaufsstellen.

* **Keine Stadtverordnetensitzung.** Am kommenden Montag ist keine Sitzung der Stadtverordneten.

* **Auf die siebente Kriegsanleihe** werden die städtische Sparkasse und städtischen Stiftungen nach vorläufiger Festsetzung für eigene Rechnung wiederum 6 Millionen Mark zeichnen.

* **Erhöhung einer Kriegsanleihezeichnung ohne augenblickliche Mehraufwendung auf das Zehnfache durch Abschluß einer Kriegsanleiheversicherung.** Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen in Merseburg hat die bei der siebten Kriegsanleihe eingeführte Kriegsanleiheversicherung auch für die siebente Kriegsanleihe wieder aufgenommen. Diese bietet den Vorteil, daß der Versicherungsnehmer nur den zehnten Teil der Zeichnungssumme, also für je 100 Mark nur 10 Mark sofort einzuzahlen hat, während der Rest durch vierteljährliche Versicherungsbeiträge längstens in zwölf Jahren abgetragen wird. Trotzdem wird für ihn durch die Anstalt sofort die volle Versicherungssumme, also das Zehnfache des eingezahlten Betrages gezeichnet. Nach einjähriger Versicherungsdauer werden beim Tode die gezeichneten Anleihestücke sofort in voller Höhe ausgehändigt, ohne daß in Zukunft noch Beiträge zu entrichten wären. Die Kriegsgefahr ist jedoch nicht eingeschlossen, im Kriegsterbefalle werden die bollen gezahlten Beiträge zurückerstattet. Dem Vaterlande wird also ein schnuldl so großer Betrag zur Verfügung gestellt, als dies durch die in bar zu leistende Anzahlung bei gewöhnlicher Zeichnung möglich wäre. Zugleich unterwirft sich der Versicherungsnehmer einem Sparzwange und sichert seinen Angehörigen die Auszahlung einer beträchtlichen Summe Kriegsanleihe für den Fall seines früheren Todes. Auskunft wird bereitwilligst in der Hauptstelle der städtischen Sparkasse, Rathausstraße 5, der Zweigstelle, Schmeerstraße 35, der Zweigstelle Nord, Große Brunnenstraße 2a und durch den Versicherungs-Hauptkommissar der Anstalt, Alte Promenade Nr. 28, erteilt.

* **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt Trompeter-Bizegefreiter Wilhelm Reinhardt im Mansfeld. Feldart.-Regt. 75; das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde ferner dem Unteroffizier Kurt Göße, Sohn des Bäckermeister Göße, Gr. Brunnenstraße 9, verliehen, der bereits vor 9 Monaten das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die Tapferkeitsmedaille erhielt.

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten Unteroffizier M. Reichardt, Burgstr. 69, Kanonier Arno Hornburg, Inhaber der Zigarrengeschäfte Leipzigerstraße 58 und Mannischstr. 12.

* **Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** wurde dem Königlichen Strommeister Röhr verliehen.

* **Der Kriegsorden von Montenegro** wurde dem Oberpostsekretär O. M. B. Schulze hier verliehen.

* **Der Allgemeine Konsum-Verein zu Halle und Umgegend** hielt gestern abend im „Volkspark" seine ordentliche Jahres-Generalversammlung ab. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihren Berichten hervor, daß auch das dritte Kriegsjahr verhältnismäßig gut überstanden sei und der Verein leicht und unerschüttert in die Zukunft hineinblicken könne. Nicht allein seine Mitgliederzahl hat sich erfreulicherweise vermehrt, sondern auch seine innere Erstarkung hat mehr Fortschritte als in Friedenszeiten gemacht. Der Warenumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 3 631 321,06 Mark gegen 2 928 191,06 Mark im Vorjahre, mithin eine Vermehrung um 696 869,97 Mark. Dieser Rückgang war vorauszusehen, da die großen Warenbestände zur Neige gingen und auch in jeder der städtischen Verkaufsstellen nur bis zu 300 Mitglieder in die Butterkundenlisten aufgenommen werden durften. Hierdurch blieben zirei Drittel der Mitglieder von jedem Butterempfang ausgeschlossen sei und der Verein leidet unter dem Lebensmittel nur in beschränkten Maße geliefert werden konnten. Die Mitglieder erhalten den im Voraus festgesetzten Rabatt in Höhe von 7 Prozent. 15 527,13 Mark werden dem Reservefonds zugeführt. Kriegsunterstützungen an die Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Angestellten wurden im letzten Geschäftsjahre 13 962,65 Mark, Teuerungszulagen 20 704 Mark gezahlt; 158 Mitglieder erhielten zusammen 4595 Mark Sterbeunterstützung. In den Aufsichtsrat wurden Schmedt wieder, Fischer, Riebel, Kodderitzsch, Schalmig neugewählt, für den aus Alter ausscheidenden fand Ersatzleute.

* **Vortrag von Major Morohit.** Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der bekannte Militärschriftsteller Major E. Morahit anderes Veröffentlichungen halber nur einmal hier sprechen wird. Der Vortrag findet morgen, Sonnabend, abend 8 Uhr im Thalia-Saal statt. (Näheres im Anzeigenteil.)

* **Frau Haritlein Karapulos,** die heute, Freitag, in den Thalia-Sälen einen Lichtbildervortrag hält über das Thema „Griechenland und sein tragisches Geschick", hat schon in vielen Städten gesprochen und überall lebhaften Beifall gefunden.

* **Arbeitsjubiläum.** Am 15. September konnte der Kupferschmied Friedrich Winter auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Julius Göße, Burgstraße 23, zurückblicken.

* **Eisenbahnzusammenstoß.** Heute früh gegen 5¼ Uhr fuhr ein Stadtbahnzugen in der Delitzscherstraße gegen die dort befindliche, herunergelassene Eisenbahnschranke. Ein im gleichen Augenblick die Straße kreuzender Güterzug erfaßte den Motorwagen und zertrümmerte diesen. Zwei Wagen des Güterzuges wurden ebenfalls erheblich beschädigt. Der Motorwagenführer, die Schaffnerin des Motorwagens, die Schrankenwärterin und einige Fahrgäste wurden verletzt und mußten der Königlichen Klinik zugeführt werden. Die Schuldfrage ist mit Bestimmtheit noch nicht geklärt.

* **Die Räude** unter dem Pferdebestande des Roßschlächters Herrn Luandt, Langestraße 21, ist erloschen.

* **Gestohlen** wurden am 17. September ein feines Kleinsilberiges goldenes Halskettchen, daran ein Emaillezeichen in Goldfassung, mit buntem Email; am 19. September ein blaues Satinkleid; ein weißer Oberrock mit Spitzeneinsatz; ein weißer Unterrock, unten wellig ausgeschnitten, ges. „M. S."; ein großer gelber Damenstrohhut mit buntem Bande; ein Unterbett mit rotgestreiftem Inlett; 8 Unterbetten mit grau-gestreiften Inlett; am 21. September sieben weiße Taschentücher mit bunten Kanten, ges. „P. L." im Monogramm; sowie am 22. September ein Paar schwarze Damenschnürstiefel, Größe 40; ein Paar schwarze Herrenschnürstiefel, Größe 41; ein Paar rotgefütterte Gummischuhe mit Schnallen; am 26. September ein mattgoldenes Kettenarmband, flache Glieder, mit 1 Rubin und 2 Perlen; ein mattgoldener Ring mit Smaragd und 4 kleineren kleinen Brillanten; ein goldenes Halskettchen mit altem Medaillon; ein Bild enthaltendes Medaillon; ein goldener Trauring, ges. „F. T."

Gerichts-Zeitung.

Hallisches Schwurgericht vom 27. Septbr.

Eine Fahrkarte als Urkunde.

Ein bedenklicher Fall, der vielen Leichtsinnigen als Warnung dienen sollte, brachte den bisher unbescholtenen Arbeiter Otto Urban vor die Geschworenen. Es handelt sich um die im dummen Leichtsinn ausgeführte Aenderung einer Eisenbahnfahrkarte, was als Verfälschung einer öffentlichen Urkunde zum Zwecke des Vermögensvorteils, also als schwere Urkundenfälschung und Betrug angeklagt wird. Obwohl es sich nur um ganz unerhebliche Werte handelt, müssen solche Fälle vom Schwurgerichte abgeurteilt werden. Der Angeklagte, der geständig ist, fuhr regelmäßig von Halle nach Bitterfeld zur Arbeit, wozu er im allgemeinen eine Arbeiterwochenkarte 4. Klasse benutzte. Erst im Juni löste er eine Wochenkarte 3. Klasse. Am 9. Juli wurde er infolgedessen auf der Rückfahrt von Bitterfeld nach Halle im Eilzug angehalten, weil er seine Monatskarte von Juni auf Juli abgeändert hatte und diese dem Schaffner bei der Kontrolle vorzeigte. In Halle wurde er von dem Schaffner vorgeführt und mußte nun 6 Mark strafweise nachzahlen. Zu der Aenderung gibt Urban an, daß er sie erst am 9. Juli kurz vor der Fahrt im Bitterfelder Wartesaal vorgenommen habe. In der ersten Julimoche sei er auf Arbeiterwochenkarte gefahren. Ueber seine Absicht bei der Tat sagt der Angeklagte nichts Bestimmtes. Er habe sich selber nicht, was ihn eigentlich zu der Aenderung getrieben haben. In der Beweisaufnahme wurde nur der Eisenbahnschaffner vernommen.

Der Staatsanwalt hielt durch den Tatbestand die schwere Urkundenfälschung in Zweifel mit Rücksicht auf Strafe erfüllt, plädierte jedoch wegen der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten und der geringen Vorsache auf mildernde Umstände, da er sonst im Zuchthaus kommen könne. Der Verteidiger erklärte, daß öffentliche Urkunden nur besonders aufgenommene, unterschriebene oder unversiegelte Schriftstücke oder ausgefüllte Formulare sein können. Die gedruckten Fahrkarten seien aber nur Geschäftspapiere, wie jede andere Eintritts- oder Zutrittskarte irgendwelcher Art. Die Eisenbahn sei nicht nur eine Behörde, sondern vorwiegend ein reiches Geschäftsunternehmen, wie das sogar ausdrücklich im Handelsgesetzbuch festgelegt ist. Für ihre Verkehrseinrichtungen sei sie auch nicht amtlich zur Geldbeitreibung berechtigt wie sonstige Behörden, sondern sie müsse wie andere Geschäftsleute aus Fahrkarten erst zivilgerichtlich einklagen. Es liege also nur eine Privaturkundenfälschung vor. Außerdem sei nur Betrugsvorsatz angenommen, da der Angeklagte schon vor Beginn der Fahrt abgeändert wurde, wobei bereits die Nachzahlungspflicht eintrat. Der Verteidiger bat dringend um Zuerkennung mildernder Umstände, um den Unbescholtenen vor dem Zuchthaus zu bewahren.

Die Geschworenen entschieden im Sinne des Verteidigers auf Fälschung einer Privaturkunde und Betrugsversuch bei Zubilligung mildernder Umstände.

Vom Staatsanwalt wurden nunmehr 6 Monate Gefängnis beantragt, wogegen sich der Verteidiger als eine viel zu hohe Strafe wendete, wobei er insbesondere die Kriegsnot als inneren Antrieb zu solch kleinen Bereicherungsversuchen ins Feld führen hat. Der Gerichtshof erkannte auf eine Strafe von drei Monaten Gefängnis. Jedoch wurde der Vollzug vorläufig auf der Haft entlassen.

Aus der Umgebung.

g **Aus dem Elsterviale,** 24. September. (Die Aussichten der Hafenjagd) sind in den hiesigen Revieren im allgemeinen keine günstigen. Durch den Winter 1916/17 sind diese aus der vergangenen Jagdperiode verbliebene Hasen zugrunde gegangen, so daß der Bestand im Frühjahr auf eine geringe Menge zusammengeschrumpft war. Dazu kam, daß das Unwetter am dritten Pfingsttage und das ungünstige Frühjahr den Junghasen außerordentlich verhängnisvoll wurden und stark unter ihnen aufräumte. Bei den jetzigen Hühnerjagden wird Freund Lampe nicht zahlreich angetroffen und die Strecken bei den Treibjagden werden gegen die früheren Verhältnisse um ein Beträchtliches zurückbleiben.

g **Lochau,** 24. September. (Das Auftreten der Feldmäuse) macht sich bei der Kultivierung der Staatsfelder sowohl auf Kleeäcker als auch auf Stoppelfeldern durch ganzkahre Baue recht bemerkbar. Es mit dabei der unschätzbare Verdienst der Eulen und Bussarde, die Mäuse einer Mäuseplage zu steuern, die den im Herbst bestellenden Saaten verhängnisvoll werden könnte. Ein gemeinsames Vorgehen der Besitzer sichert auch eine erfolgreiche Bekämpfung der Mäuse, wobei sich das Kennen, Verjagen, auch Ausscheiden am besten bewähren.

* **Bennewitz,** 27. September. (Zum Besten der Kriegsbeschädigten) findet nächsten Sonntag unter Mitwirkung von Frl. Henschel (Gesang), Herrn Dr. Biol (Gesang) und Herrn Blößfeld (Cello und Klavier) ein Kirchenkonzert (4 Uhr) und am Abend ein Konzert im Gasthof zur Linde (Anfang 8 Uhr) statt.

* **Schmerz,** 26. September. (Nasselchenjagd) Am hiesigen Gemeindewerkscher Gutsbesitzer Fr. Heinrich wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

* **Lebenburg,** 27. September. (Vaterländische Versammlung.) Dem Ruf unseres Landrates entsprechend findet am Sonntag abend 8 Uhr in hellerl Gasthof am Bahnhof Peter's eine Volksversammlung, statt, in der die Gemeinden Lebenburg, Bebitz, Peißen und Trebitz eine Willenskundgebung zu den Friedensverhandlungen beschließen wollen.

* **Weißenfels,** 27. September. (Die Stadtverordneten) genehmigten die Annahme einer Stiftung des verstorbenen Kaufmanns Erich Beckmann von 32 000 Mark für Zwecke der Jugendpflege.

* **Freyburg,** 27. September. (Todessturz. — Ueberfriedung.) In St. Ulrich stürzte der achtjährige Gärtnerlehrling Otto Hänel aus einer Leiter herunter. — Zum 1. Oktober tritt Stadtrichter Dr. Self nach Jena über, wo er Schöffe, Gärtnerei und Jagd gewählet hat.

* **Schönebeck,** 27. September. (Bierfacher Mord und Selbstmord.) Im benachbarten Frohse erhängte gestern abend der auf Urlaub weilende Landwehrmann Wolf seine Ehefrau, seine drei Kinder sowie seine Schwägerin. Darauf tränkte er die Bettwäsche und Möbel mit Petroleum und steckte sie in Brand, um die Spuren der Mordtat zu verwischen. Dann entfernte sich der Täter aus der Wohnung und ließ sich auf dem in der Nähe befindlichen Schienenstrang von einem Eisenbahnzuge überfahren. Ehelicher Zerwürfnisse sollen der Grund zu dem grausigen Mord sein. Der Hausbesitzer, durch starken Brandgeruch in der Nacht aufmerksam gemacht, rief die Polizei herbei, die eine Untersuchung der Wohnung vornahm. Als die beiden Polizeibeamten und ein Arbeiter, sowie der Sohn des gegenüberwohnenden Bäckermeisters die Wohnung wieder verlassen wollten, müssen sie mit einem Licht der angezündeten geöffnet gewesenen Gasleitung zu nahe gekommen sein; es erfolgte eine Explosion, wobei alle vier mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Unerwartet traf uns die furchtbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Neffe, der

Oberheizer

Friedrich Birnstiel

in seinem 28. Lebensjahre am 22. September den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Birnstiel geb. Messe,
Klausbergstraße 1.
Familie Birnstiel.
Cröllwitz, den 28. September 1917.

Am 18. September erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel, der Musketier

Paul Unger

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im 23. Lebensjahre in einem Feldlazarett seinen schweren Verwundungen erlegen ist.

Halle, Forsterstraße 39.

In tiefstem Schmerz zeigen dies an die
schwergeprüften Eltern, Geschwister, Schwager und Schwägerin, August Unger.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzensguter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Arbeiter

Heinrich Welz

infolge eines Unglücksfalles um sein uns so teures Leben kam. Er folgte unserer lieben Mutter nach 13 Monaten in die Ewigkeit nach.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Welz.

Ruhe sanft!

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Gestern nacht entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Luise Schmelzer

im 58. Lebensjahre. o211

Dies zeigen tiefbetrübt an
Gustav Schmelzer u. Kinder.

Halle, Triftstr. 29, den 28. September.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 29. September, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Mittwoch früh entschlief sanft nach langen, schweren, in Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Minna Reising

verw. Stollberg geb. Wedler

im noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre.

Halle, Gräfenhainichen und Wolferode.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an die trauernden Hinterbliebenen
A. Reising als Gatte,
P. Stollberg und Familie,
Witwe L. Stollberg u. Kind.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhofe statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres einzigen, heißgeliebten

Rudi

sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die reichen Blumenspenden unseren innigsten Dank. Insbesondere auch Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Leonhardt und seinen Schülern, welche ihm das letzte Geleit gegeben haben, seien Dank.

Halle a. S., den 28. September 1917.

Die tieftrauernden Eltern
Arno Pietzsch und Frau nebst Grossvater.

Danksagung.

Allen denen, welche uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Kellners

Karl Harrig

in so lieber Weise ihre Teilnahme bezeugten, sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank. Dank Herrn Oberpfarrer Keller für seine lieben trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Dank allen denen, welche unserem lieben Vater das letzte Ehrengeleit gaben und für freundliche Kranzspenden. Dank dem Reichsverband der Gastwirtsangestellten, dem Verein der Tafeldecker und Lohnkellner, dem Verband der Gastwirtsgehilfen Halle, dem Deutschen Kellnerbund Halle, dem Hallischen Lohndiener-Verein, dem Verein Hallischer Gastwirtsgehilfen, dem Lohndiener-Verein an Delitzsch, der Deutschen Turnerschaft, dem Berliner Kellner-Verein B. B. B. B., der Deputation für das Städtische Arbeitsamt, dem Evangelischen Arbeiter-Verein, dem Personal vom Viktoriabau U. I. und den lieben Hausbewohnern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 28. September 1917.

Plötzlich und unerwartet, darum um so unfassbarer, verschied in einem Kriegslazarett mein über alles geliebter Mann, 14 Tage nach seinem 47. Geburtstag, der **Landsturmmann**

August Kracht.

Dölau b. Halle, den 26. September 1917.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Die tieftrauernde Gattin.

Alle Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Heute Vormittag verschied plötzlich und unerwartet in Neidenburg (Ostpr.), wohin er sich erst vor kurzem begeben, mein lieber, unvergesslicher Bruder und Schwager, unser herzensguter Onkel, der Oberlehrer a. D., Stadtverordneter

Rudolf Cammerrath

im 60. Lebensjahre.

Halle a. S., Jägerplatz 9/10, Magdeburg und im Felde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zeit der Beisetzung in Halle wird noch bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. September 1917 ist meine geliebte Frau und unsere gute Mutter und Grossmutter

Monica Fanny Florentine von Hollander
geb. Otto

aus diesem Leben abberufen.

Prof. Dr. jur. Heinrich von Hollander,
Olga von Hollander,
Emmy Arnold geb. von Hollander,
Else von Hollander,
Heinrich von Hollander,
Monica von Hollander
Dr. Eberhard Arnold,
Emmy-Margret Arnold,
Eberhard Carl Heinrich Arnold,
Johann-Heinrich Arnold,
Hans-Hermann Arnold.

Halle, 27. September 1917.

Die Bestattung findet von der Kapelle des Nordfriedhofes aus Sonnabend, den 29. September, um 5 Uhr statt. b204

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Halle a. S., Königstr. 74, den 27. Septbr. 1917.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Berginspektor Gustav Bilkenroth
nebst Kindern.

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau verw. Postdirektor

Auguste Kürschner
geb. Meyer

ist am 25. ds. Mts. in Halle sanft entschlafen. Wir haben sie heute in Cassel begraben.

Cassel, Halle, Strebla. b05152
den 28. September 1917.
Johanna Lins geb. Kürschner,
Elisabeth Richenau geb. Kürschner,
Ingenieur H. Richenau,
3 Enkel und 3 Urenkel.

Mittwoch früh entschlief unerwartet nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Nichte und Tochter

Hedwig Noack

im Alter von 30 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. o213

Dank.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Friederike Faltinsky
geb. Fleischhauer

sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichen Dank. Dank Herrn Pastor Bodenstein für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Heise nebst Schuljugend für den schönen Gesang. a03032

Radewell, Wiesenstraße 13.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Faltinsky.

Damen-Hüte!

Nur **diesjährige Neuheiten** in
Damen- und Mädchen-Hüten
in allen diesjährigen Neuheiten wie **Velour, Samt, Plüsch** und **Seide** sind eingetroffen und werden dieselben im einzelnen zu **bekannt billigen Preisen** verkauft.
Dresdner Stroh- und Filzhutlager
Graseweg 3b, Ecke Oleariusstrasse.
NB. Grosse Auswahl in sämtlichen Zutaten.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerkrepp
in stets grosser Auswahl empfiehlt 140
B. Christ,
Marktplatz 22.

Kopfwäsche
mit Frisur von **1 Mk.** an.
(18)
Hauben-Netze
Stück **80 Pfg.** Dtzd. **9.—**
Zöpfe
größte Auswahl, bill. Preise.
Ankauf von ausgekämmtem Damenhaar
Zopf-Siebert,
nur Leipzigerstr. 33 u. 79 I.

Echte **Strauss-federn** zu 1.50, 2.40, 3.50, 4.80, 5.75, 6.50 bis 75.00 M.
Hutblumen, elegante Rosen und Blüten, Piqué zu 0.65, 0.85, 1.50, 2.75 M.
Echte Reiher und Paradiesreiher in allen Preislagen, grosse Auswahl.
Alle modernen Fantasies und neuen Garnituren
— staunend billig! —
Sonntags von 8—1/10 Uhr.
Echte Velour- u. Plume-Hüte
in allen modernen Farben,
Sammet- und Filz-Hüte elegant und billig von 5.— an.
Federn reinigen u. aufarbeiten billigst.
Alte Hüte werden modern und billig umgearbeitet.
Gekaufte Artikel werd. gratis gemacht.
Strauß federnvertrieb
E. Richter, Leipzigerstr. 12, 1 Treppe geradeaus, 1 u. Ulrichskirche
Kein Laden. — Nur 1 Treppe.

Zahn-Atelier Frau v. Schulz
Sprechstunde von 9—6 Uhr abends.
Steinweg 52.

Echt Wiener Velourhüte
u. Felbel, sehr große Auswahl in allen Farben, billige Preise.
Anna Lehmann, Steinweg 20.

Herren- und Knaben-Anzüge
Paletots, Joppen, Ulster, Beinkleider
gute Qualitäten — schöne Passform — vorteilhafte Preise
im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Kleiner Berlin 2
II. Stock, große, helle
6 u. 7 Zim.-Wohnung,
je 1000 M., zu vermiet. *
Näheres bei Stock links.
Herrch. 6 Zim.-Wohn. sof. od. später zu vermieten *
R. Wuchererstr. 60. Geflaster. Wohn., St., K., N. u. Stallung sofort Gl. Ulrichstr. 8. *
Wohn., 70 Tlr., an ruh. L. sof. zu vm. Ludwigstr. 12, 1—2 leere Zimmer zu vm. *
Kl. Gosenstraße 3, pt. l. St., K., N. u. St., K. sofort zu vm. Kl. Sandberg 18.*

Lauchstädterstr. 26
Stube, Kam., Küche, Korr. 1. Oktbr. od. spät. z. vm. 6983
Leere Stube sofort zu vermieten Gottesackerstr. 1. 6981
Hausmannswohn., 240 M., Alter Markt 18, zu ausert. Leute 1. 1. 18 J. bergeb. Vergütung 80 M. Meldg. c191 Landsberstr. 3.
Stube als Hausm.-Wohn. an alleinst. Person zum 1. verm. Gr. Ulrichstr. 43. *
2 Zimmer sofort zu vermieten Gerberstraße 10. *

Kohlschütterstr. 9,
Ecke Reilstraße, 1. Etage, 6 Zimmer, Mädchenstube, Balkon, der Neuzeit entsprechend, sofort oder spät. zu verm. Näher. Dohme
Herderstraße 9. (6612
2 Z., K., K. u. unmöbliert, a. stille, ruhige Leute sof. zu vm. Eichendorffstr. 18, pt. W., mtl. 13 u. 16 M. a. e. L. sof. z. v. Reichwerder 8.

Herrsch. Wohnung,
Nähe Waisenhaus m. all Zub. sof. beziehb. Näheres bei Maurermeister Kiesling, Ludw. Wuchererstr. 87, II.*
Stube sofort od. später zu vermieten. Hutterstr. 20. *
Moderne 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Balkon, Erker, elektr. Licht, Gas, Dunenfl., mit Bad, 1. Etage. Zu erfragen Töpferplatz 8, 1. (4
Töpferplatz 29, II., St., Kam., Küche u. Zub. bis sofort ab 2 Zi. u. um

Leipzigerstraße 79,
Moderne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon, Erker, Gas, Dunenfl., Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Fahrstuhl, Gartenanlage, Hausmann, sofort oder später zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 79, Hausmann.

Vermietungen

Große (10,2882
6 Zimmer-Wohnung,
Nähe Riebeckplatz, m. elektr. Licht, Badegelegenheit, 1. Et., per sofort od. später zu vermieten. Gefl. Angebote an Futtermittel- u. Getreidehandel-Aktien-Gesellschaft Magdeburg, Bahnhofstr. 15 I.

Reilstr. 28, 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, reichl. Zub., sofort oder später, 850 M. Näheres part. rechts. *

Kl. Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres Arndt, Kl. Ulrichstraße 5.

Dessauerstraße 8,
nahe Bahn,
I. Etage, 3 Stub., 2 Kam., Küche u. Zub., 700 Mk., sofort zu verm. durch Verwalter **F. Wagner,** Königstr. 15. Tel. 2812. Besichtigung durch Hausmann. 4369.

Alter Markt 1, II.,
5 Zim.-Wohn. m. Parkett, Bad, Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. def. I. Stock.

Kleiner Berlin 2
II. Stock, große, helle
6 u. 7 Zim.-Wohnung,
je 1000 M., zu vermiet. *
Näheres bei Stock links.
Herrch. 6 Zim.-Wohn. sof. od. später zu vermieten *
R. Wuchererstr. 60. Geflaster. Wohn., St., K., N. u. Stallung sofort Gl. Ulrichstr. 8. *
Wohn., 70 Tlr., an ruh. L. sof. zu vm. Ludwigstr. 12, 1—2 leere Zimmer zu vm. *
Kl. Gosenstraße 3, pt. l. St., K., N. u. St., K. sofort zu vm. Kl. Sandberg 18.*

Lauchstädterstr. 26
Stube, Kam., Küche, Korr. 1. Oktbr. od. spät. z. vm. 6983
Leere Stube sofort zu vermieten Gottesackerstr. 1. 6981
Hausmannswohn., 240 M., Alter Markt 18, zu ausert. Leute 1. 1. 18 J. bergeb. Vergütung 80 M. Meldg. c191 Landsberstr. 3.
Stube als Hausm.-Wohn. an alleinst. Person zum 1. verm. Gr. Ulrichstr. 43. *
2 Zimmer sofort zu vermieten Gerberstraße 10. *

Kohlschütterstr. 9,
Ecke Reilstraße, 1. Etage, 6 Zimmer, Mädchenstube, Balkon, der Neuzeit entsprechend, sofort oder spät. zu verm. Näher. Dohme
Herderstraße 9. (6612
2 Z., K., K. u. unmöbliert, a. stille, ruhige Leute sof. zu vm. Eichendorffstr. 18, pt. W., mtl. 13 u. 16 M. a. e. L. sof. z. v. Reichwerder 8.

Herrsch. Wohnung,
Nähe Waisenhaus m. all Zub. sof. beziehb. Näheres bei Maurermeister Kiesling, Ludw. Wuchererstr. 87, II.*
Stube sofort od. später zu vermieten. Hutterstr. 20. *
Moderne 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Balkon, Erker, elektr. Licht, Gas, Dunenfl., mit Bad, 1. Etage. Zu erfragen Töpferplatz 8, 1. (4
Töpferplatz 29, II., St., Kam., Küche u. Zub. bis sofort ab 2 Zi. u. um

Leipzigerstraße 79,
Moderne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon, Erker, Gas, Dunenfl., Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Fahrstuhl, Gartenanlage, Hausmann, sofort oder später zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 79, Hausmann.

Blücherstr. 17, erhöhtes Erdgeschoß,
herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad, elektr. und Gas-Beleuchtung, nebst reichl. Zubehör, sowie großem Garten sofort oder später preiswert zu vermieten. Besichtigung von 10—5 Uhr. Näheres beim Hausmeister der „Iduna", Königstr. 84. 4689

Herrschaftliche Wohnung,
Girchenstr. 13, II. Stock, sofort beziehbar, alles wird neu hergerichtet, 8 Zim., Gas, Bad, Balkon, ruhige Lage, auf Wunsch elektr. Licht, billig zu vermieten. Näh. bei Bäckermstr. **Max Helbig,** Ludw. Wuchererstr. 8. 4311

Hochherrschaftl. Part.-Wohnung, Königstraße 7.
10 großenteils sehr geräumige Zimmer, sehr reichliches Zubehör, evtl. kleiner Garten, wegen Todesfalles, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Marienstraße 27 b, II. a907

Kleine Wohnung zu vermieten Spiegelstraße 7. *

Möbl. Zimmer

Pension f. jg. Dame Friedrichstraße 28, I. *
2 g. möbl. Zim. m. Klav., Bad u. Kochgelegenheit zu verm. Sophienstr. 31, II. *
Möbl. W.- u. Schlafzim. l. vorn. H., nahe Riebeckplatz, z. v. Magdeburgerstr. 63, II.
Möbl. Zim. sof. zu verm. Wesenerstraße 90, II. r., am Rannischen Platz. *
Gut möbl. Zim. m. elektr. Licht u. Dampfheiz. zu vm. * Alter Markt 3, III. l.
Gut möbl. Zim. Rannische Str. 22, I. *
Möbl. Zim. mit Schreibt., besonders mit Schreibtisch u. 2 Betten sof. o. 1. 10. z. v. Gas u. Telephonbenutz. Kuhgasse 4, am Markt. *
Zwei hübsche Zimmer mit elektr. Licht u. voll. Pens., f. je 90—100 M., einf. Zim. mit voller Kost 70—75 M. mtl., o. K. 40—45 M. gibt an z. 2. b. Viktoria-Luftbaus, Weidenplan 20 ab.
Frdl. mbl. Z. m. Mittagst. Pr. 90 M. Warkstr. 13, III.
Gut möbl. Vorr.-Zim. sof. zu vm. Kreyenstr. 19, pt.
Eleg. möbl. Zim. zu verm. Hochstraße 3, I., a. Markt.
Schlafstelle zu vermieten Kohlschütterstraße 79, III.

Möbl. Zimmer gesucht

Gerrenstr., Ecke Roberstr. 1, Leben m. Lebensstube sof.
Sofort und Dessauerstr. 5 helle, schöne Parterre-Räume
für Kontor, Lager oder Fabrikations-Zwecke zu vermieten
Zu erfragen **Magdeburgerstr. 221 r.** a001

Hauptpostnähe
Eckhaus, 1. Et., Wohnung, f. Geschäftsbetr. sehr geeignet. Elektr. Bel. April, M. 1000. Bismarckstr. 15, Ecke Steinstraße.

Lagerplatz,
Jacobstraße 14, mit Schuppen sof. zu vermieten. Näheres (5611 Robert Franzstr. 15, Kont.

Mieter-Gesuche

2 gut möbl. Zimm. sof. zu mieten ges. Näh. Reile u. 2. Wuchererstr. Off. m. Pr. u. M. 4432 a. d. Exp. d. Bl.
1—2 Stuben, Kam., Küche, Subeh., pt. od. 1. Et., Gas Bed., v. 1. M. 4. 1. a. 15.10. i. d. N. d. Bahnhof, z. m. ges. Off. m. Preisang. u. F. an **Karl Brendel, Merseburg.**

Große Wohnung
mit Pferdestall, zu 4—5 Pferden z. 1. Jan. od. spät. gesucht. Offert. u. J. 3218 an Haasenstein & Vogler, Halle. (6190
Gastwirtschaft z. pacht. ges. Off. u. E. 4485 a. d. Exp.
Leere Stube mit Kochofen u. Gas ob. Elektr. ges. Off. unt. L. 2571 an die Exp. d. Bl.
Suche 1 Leipzigerstr. 34. (4998
2 gut möbliert. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim.,
ob. auch ein größ. Zimmer zwischen Mühlweg u. Riebeckplatz mieten zu mietet ges. Off. m. Pr. unt. C. 4720 an d. Exp. d. Bl. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0006

Weiße Rosen.

Roman von Fritz Leisler.

21] (Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

Moritzburg sprang auf, setzte sich aber sogleich wieder und meinte demütig: „Nun, Herr Baron, das pflegt man doch zu wissen, ob man einen Wechsel über eine solche Summe unterschrieben hat . . .“

„Zum Kuckuck mit Ihren dummen Redensarten!“ fuhr Tiefenhof ärgerlich auf. „Was soll denn das Um-den-Brei-reden! Zeigen Sie mir das Papier, bitte.“

„O, es hat nicht solche Eile damit“, lenkte der Makler ein, indem er seine Brieftasche mit einem festen Griff umschloß, „der Wechsel ist erst in acht Tagen fällig.“

„Ich wünsche das Papier zu sehen! Sofort!“ herrschte Tiefenhof ihn an. Er war aufgesprungen und stampfte mit dem Fuß auf. Sein Gesicht war gerötet und seine dunklen Augen blitzten den Makler zornig an. Er streckte seine Hand aus und verlangte ungeduldig nach dem Wechsel. „Ich will sehen“, rief er, „in welche schmutzige Affäre Sie mich verwickeln wollen. Geben Sie her!“ Da Herr Moritzburg noch immer zögerte, trat Tiefenhof unerwartet dicht an ihn heran und entriß ihm das Papier. Der Makler war darüber so perplex, daß er kein Wor auf die Zunge brachte.

Der Baron betrachtete den Wechsel genau. Dann schüttelte er den Kopf und fragte: „Woher haben Sie das Ding hier?“

„Gott, wie man so zu Sachen kommt, Herr Baron. Unseren hat seine Geschäftsverbindungen und so gute Papierchen.“

Tiefenhof drehte den Wechsel nach allen Seiten, als müßte irgendwo etwas sein, das ihm einen Anhaltspunkt geben könnte. Der kleine Makler ward seiner Sache wieder sicherer und suchte die halb verlorene Position wieder zu erkämpfen. Er gab seiner verschleierten Stimme einen ängstlich-zitternden Klang und fragte: „Verzeihen der Herr Baron: das Papier ist doch gut?“

„Zum Teufel, ja!“

Boris von Tiefenhofs Geduld war zu Ende. Er fühlte sehr genau, daß er alles vermeiden mußte, um sich vor dem Makler eine Blöße zu geben. Der Name Petersen stand auf dem Wechsel — das mahnte ihn zur Vorsicht, wenn er auch den Zusammenhang noch in keiner Weise auch nur ahnen konnte.

„Wieviel verlangen Sie für den Lappen?“ warf er verächtlich hin.

Herr Moritzburg jubelte innerlich, er war am Ziel. Er knickte zusammen, als habe ihn der Baron geschlagen und stöhnte: „Gott der Gerechte, wie ist's möglich, daß der Herr Baron denken können . . .“

„Zum Donnerwetter, Mensch, spielen Sie mir doch keine Komödie vor! Also wieviel?“

Herr Moritzburg hatte einen Gedanken.

„Der Herr Konsul Petersen sagte, da spitze des Barönchen die Ohren!) wollte den Wechsel vor dem Verfalltag einlösen . . .“

Tiefenhof gewann plötzlich seine Kaltblütigkeit wieder.

„Warum kommen Sie denn dann zu mir?“ fragte er scheidend.

„Mein Gott, ich wollte mich nur vergewissern, ob . . .“

„. . . ob Sie nicht zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen könnten“, vollendete der Baron. Moritzburg lächelte wieder geschmeichelt. Der Baron war doch ein feiner Kopf!

„Genügt Ihnen die doppelte Summe des Wechsels als . . . als Entschädigung dafür, daß Sie mir das Papier überlassen?“

Der Makler dienerte verbindlich. „Aus Gefälligkeit für Sie, Herr Baron, aus Gefälligkeit für einen guten Kunden.“

Tiefenhof öffnete ein Schubfach seines Schreibtisches und entnahm ihm eine kleine Kassette. Er holte ein paar Tausendmarkscheine hervor und warf sie dem Makler zu. Dabei flatterten sie zur Erde.

Herr Moritzburg machte sich nichts daraus. Er hob sie auf, glättete sie sorgfältig und schob sie in seine Brieftasche. Unentschlossen blieb er an seinem Platz stehen.

„Adieu, Herr Moritzburg!“ rief ihm Tiefenhof zu. Da verließ der Makler mit einer tiefen Verbeugung das Zimmer. Er war auch hier zufrieden.

Neuntes Kapitel.

Als Boris von Tiefenhof allein war, warf er sich in einen Klubsessel, zündete sich eine Zigarette an und stieß hastig die Rauchwolken aus Mund und Nase. Dann sprang er auf und eilte zum Telephon. Er ließ sich die Privatnummer des Herrn Konsuls Klaus Petersen geben. Aber nur ein Bedienter des Hauses gab ihm Antwort. Der Herr Konsul sei auf die Jagd gefahren und werde erst morgen früh zurückkommen. . . . Mit einer ärgerlichen Bewegung legte Tiefenhof den Hörer zurück. Dann zündete er sich eine neue Zigarette an und dachte nach, während er den Rauch in blauen Duftwolken aufstieß.

Sein Unmut begann sich zu legen: eigentlich war es doch ein gutes Zeichen, daß der Konsul auf der Jagd war, denn ein Kaufmann wie er hätte es wohl kaum über sich gebracht, einem Bergnügen nachzugehen, wenn in seinen Angelegenheiten etwas nicht in Ordnung war. Tiefenhof wandte den Wechsel hin und her. Mein Gott, Moritzburg war ein unverschämter Patron, sicherlich, der im Trüben fischen wollte und vielleicht sogar vor kleinen Erpressungen nicht zurückschreckte. Seine Skrupellosigkeit war bekannt und gefürchtet, aber der Mann war zu vielen Geschäften unentbehrlich, man brauchte ihn und das festigte seine Stellung. Man sah ihm manches nach, was einem anderen unfehlbar den Kragen gekostet hätte. Wenn also dieser Moritzburg mit Wechseln hausieren ging, die die Namen Petersen und Tiefenhof trugen, und wenn er sich diese Wechsel zu hohen Preisen abkaufen ließ, wenigstens er dabei irgend etwas im Schilde führen. Er wußte oder ahnte es doch wenigstens, daß Tiefenhofs Name gefälscht sei, die Firma Hinrich Petersen Sohn war durch den Prokuristen des Hauses gezeichnet worden — der Baron erkannte dessen Unterschrift sofort. Zum Teufel! Da mußte Klaus Petersen doch um die Sache wissen!

Moritzburg hatte angedeutet, daß der Konsul die Wechsel vor dem Verfalltage einlösen wollte. Warum hatte er denn nur die Fälschung dem am nächsten Bestätigten — ihm, Tiefenhof! — verschwiegen.

Der Baron kam in ein solches Lohrwinkl von Schlüssen und Vermutungen, daß er seine Zigarette mit einem zornigen Ausruf fortwarf, den Wechsel in seiner Brusttasche verschloß und nach dem Diener klingelte.

„Das Auto!“ befahl er dem Eintretenden. „Ich will ausfahren.“

Zehn Minuten später saß er in seinem Opelwagen, den er eigens für sich hatte bauen lassen und der den Neid aller seiner Bekannten erregte.

„Wohin befehlen der Herr Baron?“ fragte der Chauffeur.

„Einerlei“, erwiderte Tiefenhof, „fahren Sie irgendwohin spazieren, aber nehmen Sie zuerst den gewöhnlichen Weg.“

Den gewöhnlichen Weg!

Der Chauffeur schmunzelte verstohlen. Das hieß: zuerst am Hause Petersen vorbei und dann in möglichst gerader Linie zu der Villa der Geheimrätin Cermter . . .

Boris von Tiefenhof lehnte sich in die Polster zurück und blickte verloren auf die vorübergehenden Menschen. Es schienen freundliche Bilder zu sein, die vor seiner Seele standen, denn auf seinem schönen Gesicht lag ein sonniger Schimmer und um seine schmalen Lippen spielte dann und wann ein festes, glückliches Lächeln. Als der Führer an dem Hause Petersen wie auf Verabredung langsamer fuhr, betrachtete sein Herr fast zärtlich das in vornehmer Ruhe daliegende Haus. An jedes einzelne Fenster hing er seinen Blick, als erwarte er von irgendwoher einen Gruß. Und als das Auto um die nächste Ecke bog, drehte er sich sogar noch einmal umwie einer, der sich schwer losreißt von einem lieben Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufe bei H. ELKAN.

Grosse Warenvorräte — Preiswerte Angebote.

Fertige Damen- und Mädchen-Kleidung aus guten Stoff-, Samt- und Seidenqualitäten.

Herren- u. Knaben-Kleidung Anzüge, Joppen, Ulster, Beinkleider.

Damen- und Mädchenhüte in Velour, Samt, Plüsch, Filz.

Pelz- u. Plüsch-Garnituren alle Preislagen in riesiger Auswahl.

Kleiderstoffe und Sammete sowie Seidenwaren in schöner Auswahl.

Strumpfwaren in Wolle, Baumwolle, Seide und Flor.

Schuppen, z. Einstellen großer Kisten, Nähe Riebeckplatz, suchen Abler & Co., Franckestraße 18. (j618

Möbl. Zimmer, sep., ungeheizt, zu miet. gesucht. Off. u. L. 2551 an d. Filiale d. Blattes, Leipzigerstr. 31. (4909

Herr sucht sonnig., sauber. Zimmer mit **elektrisch. Licht** u. Wasserklosett. Off. u. E. 4525 an d. Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Wohnung, 2-3 Zim., Küche, möglichst Bad, gesucht. Off. mit Preisang. unt. B. 4522 an die Exped. d. Bl. erb.

Offiz. sucht f. Anf. Oktober **eleg. möbliert. Zimmer,** mögl. mit elektrisch. Licht auf 1-2 Wochen. Off. unt. F. 4546 an d. Exped. d. Bl. erb.

Gesucht z. 1. 4. 18 sonnige 4 Zim.-Wohn. m. Speisek., Junkt., evtl. Bad, Gas u. Elektr., mgl. Nordv. Off. m. Pr. u. O. 4534 a. d. Exp.

Sofort ein möbl. Zimmer (möglichst mit voller Beköstigung) gesucht. Ang. u. B. 4542 a. d. Exp. d. Bl.

Mod. 4—5 Zim.-Wohnung z. Preise v. ca. 600 M., im Nord- od. Nordwestviertel, z. 1. April 18 ges. Offerten u. D. 4544 a. d. Exp. d. Bl.

Haushm.-Wohnung, mögl. mit Gart. u. Stall, z. 1.1.18 od. früher gesucht. Off. u. H. 4548 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. 4. 1918 eine **sonnige 6 Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten,** im Norden der Stadt. Angebote unter T. 4277 an die Exped. d. Blatt. (b5521

In w. ländl. Geg., Dörfch., f. Kriegerwitwe f. sof. od. sp. Wohn. ev. tl. Haus mit Gart. od. Land. Offert. u. T. 4177 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche Erfahrene

Eisendreher, Eisenhobler u. Masch.-Schloss. stellt ein 17 Lange & Geilen, Maschinenfabrik, Mittelstraße 43.

Einen kräftigen g3834 **Ochsenjungen** sucht zum sofortigen Antritt C. Herbst, Dederstedt, Bez. Halle a. S.

Schlosser, Blechschmiede, Schmiede und Schweisser werden für sofort noch eingestellt. **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle-Diemitz. x527

Kräftige **Arbeiter** für dauernde Arbeit gesucht **Kupferwerk Trotha,** G. m. b. H. 1100

Laufbursche, Radfahrer, (14—16jährig) sofort gesucht. **Buchdruckerei des General-Anzeigers** f. Halle u. die Prov. Sachs.

Kräftiger **Arbeitsbursche** ges. Christian Gieser, Gr. Klausstr. 24. (b5326

Tischler wird ges. Geiststr. 25. (e292

Ordentl. älterer **Kutscher** wird eingestellt. Meldg. zwischen 7—8 Uhr abends. **Albert Knäusel,** Kontor, St. Ulrichstr. 24 b.*

Aushilfspförtner sof. ges. Verwalt. d. Klinik. g625 Magdeburgerstr. 17.

Klavierspieler od. Klavierspielerin sofort gesucht Wiener Café, Ecke Geiststr. 64

Ein Hausbursche mögl. sofort gesucht. (e450 **Walhalla-Theater.**

Marktbelfer u. ält. Laufbursche gesucht. (b5393 Hippertsche Buchhandlung.

Durchaus zuverlässiger **Nachtwächter** gesucht. Wäscherei Galgenberg. b05142

Schlosser stellt ein **Rudolf Schöne,** Artilleriestraße 4. (g600

Für Lager und schriftliche Arbeiten zum 1. Oktober b05145 **geeignete Person** gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H.,** Technisches Büro, Königstr. 87.

Kesselklopfer für Anfang Oktober gesucht. b05119 **Herm. Winter, Langestr. 24.**

Tüchtige, selbständig arbeitende **Elektro-Monteure und Schlosser** (auch Kriegsbeschädigte) für Dauerstellung sofort gesucht. b5322 **Reinhardt Lindner, Ingenieur,** Halle a. S., Riebeckplatz 2.

Für dauernde Stellung wird ein älterer, zuverlässiger **Packer und Lagerarbeiter,** der auch die Warmwasserheizung bedient und sonstige Nebenarbeiten erledigt, **sofort oder später gesucht.** Gefl. Angebote mit Lohnansprüchen unter T. 3697 an die Exped. d. Blattes erbeten. b5223

Energischer Platzmeister für Braunkohlenwerk gesucht. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unt. **M. 3253** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.** b201

Erster Hausdiener, jüngerer Hausdiener für sofort gesucht. **Hotel weisser Bär,** Magdeburg. b541

Perf. Buchhalter gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **L. 3252** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** erbeten. b200

Vertreter gesucht für Sachsen und Mitteldeutschland zum Verkauf besserer Gesellschaftsspiele an Spielwaren-, Galanteriewaren-, Papierwaren-Geschäfte. — Angebote unter **F. T. P. 878** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** (mo117

Durchaus zuverlässige, federgewandte **Persönlichkeit** als Wiegemeister gesucht. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **N. 3254** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.** b202

Einrichter, Dreher u. Schlosser für Maschinengewehrteile stellen sofort ein b05153 **Auto-Schachtschabel, Ges. m. b. H.,** Liebenauerstraße 70.

1 Schlosser, 1 Hilfsarbeiter für größere Dampfmaschinen-Montage gesucht. Zu melden bei Monteur **Wagner,** Chemische Fabrik Buckau, Ammendorf.

Tüchtige Bohrmeister für Trockenbohrung gesucht. Zu melden Sonntag bei Bohrunternehmer Anschütz, Steinberstr. 36, II.

Einige Herren als **Statisten** gesucht. Meld. v. 7 abends **Walhalla-Theater.**

Einen älteren, tüchtigen **Armaturendreher** stellt ein (b210 **Alwin Tietz,** Maschinenfabrik 43b.

Schuhmacher sucht (b041 **B. Lewy,** Anhalterstr. 4

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung, möglichst Stenographie-Kenntnis, gesucht. b05149 Nur schriftliche Angebote an **Dr. Fritz Maennel** Druckerei, Barfüßerstr. 14.

Suche a0023 **Schäferlehrling** von 14—17 Jahren. Schafmeister Lüttich, Trebin a. P., bei Wallwitz (Saalkr.).

Jüngerer Laufbursche u. 1 Schuljunge (Radfahrer) nicht unt. 12 J. für sofort gesucht (206 **H. Bretschneider,** Steinweg 55/56.

Mehrere **Laufburschen** sofort gesucht. (e473 **S. Weiss.**

Schauspieler gesucht. Nebenbeschäft. Off. u. A. 4561 a. d. Exp. d. Bl.

Friseurgehilfe, auch 14—15j. Junge z. Mitarbeiten ges. Forsterstr. 23.

Für Reparaturarbeiten an Jalousien u. Rolladen **Tischler** (evtl. Kriegsbeschd.) für sofort gesucht (e626 **Jalousie-Reparat.-Anstalt Gustav Hönemann,** Am Bauhof 1.

Ein Arbeitsbursche wird gesucht. 15—17 Jahr. **Riemer,** Gr. Steinstr. 27/28.

Zuverl., kräft. Mann zur Bedienung unserer **Gemüse-Dörranlage** gesucht **Wippering & Co.,** Beesenstr. 52.

Elektromont. für Hausinstallation gesucht (e2339 **Städt. Elektrizitätswerk Querfurt.**

Junger Barbiergehilfe, auch kriegsbeschd. alt. Gehilfe sofort gesucht b410 Frau Anna Weile, Stadtpark Steinstr. 46

8 Kesselklopfer sofort gesucht Ritterstraße 13. Th. Schimpl.

Ein tücht. Schuhmachergeselle gesucht, der zugleich das Besohlen zu führen versteht. F. Ehrhardt, Weißenfels. 2974 Kirchgasse 12.

Kellnerlehrling sucht **Kaffeehaus Zorn,** Leipzigerstr. 90.

Schuhmacherlehrl. sucht. L. Köhler, Friedrichstr. 68.

Wir suchen für unser Kontor einen s541 **Lehrling** mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. **Braun & Wiegand,** Königstr. 51.

Wir stellen Sohn achtbarer Eltern als b621 **Lehrling** gegen monatliche Vergütung ein. Schriftl. Angebote an **Adler & Co.,** Spielwaren-Großhandlung.

Einen Sattler-Lehrling, wenn auch schon einige Zeit gelernt, sucht **R. Dietrich,** Sattlermeister, Dornstedt bei Schafstedt.

Drechslerlehrling stellt noch ein **W. Kentzel,** Kuhgasse 4, elektr. Betrieb

Weibliche

Büglerin stellt ein 1127 Wäscherei Galgenberg.

Suche z. 1. 10. od. 15. 10. sauberes, zuverl. Mädchen für Küche u. Haus. Aufwartung wird gehalten. * Frau Marie Schumacher, Magdeburgerstraße 25. II.

Ein Hausmädchen per 1. Oktober gesucht (2934) Hotel grüner Kranz.

Aufwartefrau gesucht Steinstraße 4. I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0007

Geübte Heimarbeiterinnen
für Tüten u. Beutel bei gut. Lohn finden noch Beschäftigung.
Wilhelm Keil, Papierwarenfabrik, Viktoriastraße 3.

Putzarbeiterin
sucht sofort oder später in angenehme Stellung
Alex Michel.

Suche sofort, evtl. 1. oder 15. Oktober zuverlässiges **Mädchen.** Apotheke Sandersleben.

Gesucht
wird eine ältere zuverlässige, durchaus ehrliche, gut empf. **Wirtschafterin,** die selbständig eine größere Milch- und Landwirtschaft leiten kann. Anerbieten mit Zeugnisabschrift, Referenz. u. Gehaltsansprüchen unter **A. F. 352** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** ma111

Aufwartung zum 1. Oktober gesucht 71. Dorfstraße 51, II. r.

Lernende Verkäuferin
geg. monatl. Vergütg. ges. M. Wagering, Schmeerstraße 18, Weiß- und Wollwaren. (b

Ordentliches Mädchen
aus dess. Familie sucht für Haus- und Gartenarbeit **Pfarrhaus Mötz** bei Grumbdorf. (a05019

Suche zum Nov. f. ruhigen Haushalt Mädchen, nicht unter 18 J. Meldungen m. Bild (b05156 Magdeburgerstr. 56, II.

Kräftige Waschfrauen
stellt ein (b05135 **Wäscherei Galgenberg.**

Gesucht, wegen Erkrankung des jetzigen, ein älteres, * **anständ. Mädchen** für Küchen- u. Hausarbeit sofort oder später. **Frau Jenisch,** Mühlweg 3.

Gesucht zu Anfang Novbr. **ehrl., fleißig. Mädchen** für Küche und Haus († Königstraße 82, II.

Suche 2 Leute (Hausfrau leidend) nicht zu jungen, im Haushalt und Kochen gut erfahrenes sauberes a3866 **Mädchen** bei Familienanschluß sofort nach Nähe Berlins gesucht. Mich mit Angaben des Alters und Gehaltsansprüche an Schichtmeister **Erbslöhner, Kalkberge** (Mark) erbeten.

Gesucht zuverlässige Kontoristin
mit guten Empfehlungen. Meldung unt. u. N. 3177 an **Rudolf Mosse, Halle.** a5619

Suche für unser zurzeit erkranktes Mädchen z. 1. 10. für meinen Gasthof ein jung. Mädchen bei Familienanschluß als a5872 **einfache Stütze.** Es ist derselben Gelegenheit geboten, sich im Kochen gründlich auszubilden. Off. unter E. 656 a. d. Exp. b. Bl.

Geübte Falzerin
zu sofortigem Antritt gesucht. **Wilhelm Knapp,** a3868 Mühlweg 19.

Kochlernende
unter günstigen Bedingung zum baldig. Antritt gesucht. **Restaurant „Zum Schützehof",** Zeitz. a5924

Ordtl. fleißiges Mädchen z. Besorg. d. leichten Haushalt. sof. od. 1. Okt. ges. Roestler, Charlottenburg, Leibnizstraße 19

Wegen Verheirat. m. religiös. Mädchens suche für ca. 15. Okt. tüchtiges, erfahr. * **Mädchen.** Gelegenheit zur weit. Ausbildg. in landl. Haush. geboten. Gr. Gutsh. **Kaacke,** Bollstedt.

Erfahrene, tüchtige, bescheidene und nicht zu junge * **Stütze** für älteres Ehepaar bei Familienanschluß zu möglichst bald gesucht. Für große Arbeit wird Aufwartung gestellt. Angeb. m. Angabe d. Leistung u. Anspr. u. M. 4512 an die Exp. b. Bl. *

Kinderfräul. 2. Kl.,
das nähen kann u. sich einem im Haushalt nützlich bethätigt, zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Zu erfragen Seminrichtr. 5. 1. *

Eine zuverl. Frau
zur Büroreinigung gesucht **Otto Vingelsdorf,** Handelsvertretg. (1. Zum Antritt per 1. oder 15. Oktober ein sauberes, fleißiges, älteres * **Mädchen** gesucht Sendtstr. 15, p.

Junges Mädchen,
am liebsten v. Lande, zum 15. 10. od. 1. 11. gesucht. * **Frau Dr. Gaul,** Fleischerei, Burgstr. 17.

Sauberes, ehrl. Aufwartung (Mädchen o. Frau) zum 1. Okt. bei gut. Lohn ges. Angebote **Kruppstraße 15,** pt.

Zum 1. ob. 15. Okt. junges **Mädchen** für klein. Haushalt (2 Perf.) gesucht Reilstraße 131, II. * **H. Kanze.**

Zum sofortigen Antritt
suchen wir **eine tüchtige Stenotypistin** und **Maschinenschreiberin.** Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Kenntnissen und frühestem Eintrittstermin erbeten an (a03029 **Gewerkschaft Brigitta,** Spremberg N.-L.

Suche Gutsmamsell, Kochmamsell, Köchin, Alleinmädchen, Serviertöchter, Mädchen ohne Stellung. **Anna Domke,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 41.*

Ältere, einz. Dame sucht wegen Erkrankt. d. jetzig. zu möglichst bald ein älteres * **tüchtiges Mädchen,** welches etwas kochen k., b. gut. Lohn u. guter Verpfl. Zuverlässigk. ist Hauptbed., da d. Dame viel verreist ist. Off. u. L. 4545 a. d. Exp.*

Zum 1. 10. od. 15. 10. * **tüchtiges Dienstmädchen** für 2 Personen gesucht. * **Scheyene,** Wilhelmstr. 8.

Aufwartung sof. für 3 mal wöchentlich gesucht * Rich. Wagnerstraße 41, III.

Ein Aufwartemädchen für vormittags gesucht * Wielandstraße 22, II. r.

Aufwartung gesucht * Liebenauerstraße 4, I. r.

Jüngeres, sauberes, ehrliches Mädchen f. kl. Haush. sof. ges. Lehmann, Gr. Brunnenstr. 1.* 15 jähr., sauberes, ehrliches Mädchen f. nachm. z. Aufw. gesucht Fleischerstr. 14, 1.*

Junges Dienstmädchen per sofort gesucht Fleischerstraße 9/10, Wäschegeschäft.*

Ältere Frau, auch Kriegerwitwe, z. Hilfeleistung der Frau gesucht. Offerten unt. L. 2491 an die Exped. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+975

Nach Bückeburg in hochherrsch. Haushalt Mädchen, evl. 1. Kochen u. Hausarb., ges. 1. n. b. Freitag abend Marthahaus, Sophienstr.

Mädchen f. nachm. z. Kind ges., ev. auch als Aufwart. für den ganzen Tag (+978 Kirchnerstraße 8, pt. r.

Zum 1. 10. od. später saub. **ordentliches Mädchen,** nicht unter 17 Jahr. gesucht Frau Kapitänl. **Ruff,** Taubenstraße 22.

Tücht. Einlegerin
sofort gesucht * Mittelstraße 11—13.

Einfache Stütze
für Haushalt von 4 Personen gesucht. Angenehme Stelle, Familienanschluß. a3868 **H. Riesel,** wissenschr. Lehrerin. Giebichenstein.

Tücht. Dienstmädchen
gesucht per sofort od. 1. Okt. bei guten Lohn und Verpflegung. Zu melden **Obstzentrale Winter,** Gr. Steinstr. 11. *

Junges Mädchen oder junge Frau
vormittags zur Aufwartung ges. Mich. Sommer 25. II. r. *

Lernende Verkäuferin
für best. Uhren- u. Goldmw.-Geschäft gegen monatl. Vergütung ges. Schriftl. Offerten unt. B. 4562 an die Exp. b. Bl.*

Junges Mädchen
zum Austragen von Zeitschriften gesucht b5344 **Lippert'sche Buchhandlg.**

Frauen
auf mehrere Tage zum Gurkenschälen gesucht Kl. Ulrichstraße 25.

Kräftig. Aufwärterin b. gut. Lohn f. morgens ges. Alte Promenade 6, III., Port 2

Ordentl. Mädchen f. zwei Personen a. 1. Oktob. ges. Frau Geh. Räte Schütz, 21. (b

Aufwartung gesucht * Martinsberg 2, III.

Junge Kaufleute wird per sof. angenomm. bei gutem Gehalt **Emma Rinke,** Gr. Klausstr., am Markt.

Putzlernende m. angen. **Emma Rinke,** Gr. Klausstr., am Markt.*

Aufwartung f. halb. od. ganzen Tag gesucht (b Albrechtstraße 17, I.

Saub. Aufwartung gesucht Mich. Hauptstr. 34, I. r.

Saubere Waschfrau gesucht **Brodtl, Burgstr. 18.** (o2216

Stelle gesucht. Frau M. Schramm, Trebitz b. Wettin. (a03081

Mädchen, auch Frauen, werden eingestellt, auch n. anständ. Weise Hall. Eilboten, Jägergasse 2.

Jüngere Aufwartung für ganzen Tag gesucht. * **E. Illing,** Steinweg 2.

Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit ges. Aufwartung vorhanden. (+969 Ulestraße 14, II.

Jung. saub. Mädch. a. Haus. 1. Oktober ges. (o2215 Burgstr. 59, Fleischerei.

Aufwartung ges. 3 × wöchtl. Stübing, N. Wagnerstr. 41.

Ältere, anständige Frau sofort gesucht (+996 Kreuzmeisterstr. 81, II. r.

Mädchen erhalten Stelle für Stadt und Land. († **Emilie Hagelganz,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Halle, Leipzigerstr. 4 II.

2 ordentl. Dienstmädchen w. nach Magdeburg b. gut. Lohn ges. Zu erfrag. Kubgasse 3, IV. Frau Marold.

Aufwartung morgens, od. Mittelstraße 1, r.

Suche 14—15j. Mädchen f. mittl. Haush. b. a. Lohn u. Verpflg. sofn. liebevoll. Behdlg. Schulze, (+10003) Pfännerhöhe 11,I.

Stellen-Gesuche

Männliche

Kriegsinvalide,
27 Jahre alt, bewandert in Komm. u. Lohnbereinigungen, sucht Stellung zum 15. Oktober. Gefl. Angebote unter T. 4097 an die Exp. d. Bl. *

Elektro-Ingenieur
für Projekt. Montageleitung u. Abrechnung sucht Stelle. Off. u. F. 4396 a. d. Exp. b. Bl.*

Junger Mann, Maschinenbauvolontär, sucht Stell. als **Zeichner.**

Handwerkerlehrle bef. Off. u. V. 4539 a. d. Exp. b. Bl.*

Metteur!
Leiter eines Setzmaschin.-Saales, Faktor od. Betriebsleiter für Zeitung od. Druckerei, sucht für 1. November oder später Stellung in Halle oder Umgebung. Off. an **Otto Butzmann,** Halle, Trotharstr. 17.

Herr,
34 Jahr, ledig, Kautionsfähig, z. Zeit Bademeisterassistent, militärfrei, scheint für vor f. Arbeit, sucht irgendwo, Bevorzugt Kaufmann. Angebote unt. U. 4543 a. d. Exp. b. Bl.*

Junger Mann empfiehlt sich als **Lagerist.** Off. u. V. 4544 a. d. Exp. b. Bl.

Weibliche

Serviertöchter,
in gesetztem Alter, perfekt im servieren, in nur guten Häusern in Süddeutschland tätig gewesen, sucht sofort oder später Stellung in best. Hause. Offert. u. D. 4504 an die Exped. ds. Blatt. *

Junges, kinderl., gebildetes Mädchen aus bester Familie sucht gern als Kinderfräulein in ein nur feines Haus. Offert. unt. S. 4536 an die Exped. d. Blatt. *

Frau sucht Beschäftigung f. Wäschenähen, Off. unt. N. 4533 a. d. Exp. b. Bl.*

Ehrliche, solide Frau sucht Beschäftigung, Botengänge und über Land. Off. u. M. 4532 a. d. Exp. b. Bl.

Bessere Kriegerstrau sucht schriftl. Heimarbeit. Angebote unter Stella Familienanschluß. a3868 **H. Riesel,** wissenschr. Lehrerin. Giebichenstein.

Tücht. Dienstmädchen
gesucht per sofort od. 1. Okt. bei guten Lohn und Verpflegung. Zu melden **Obstzentrale Winter,** Gr. Steinstr. 11. *

Junges Mädchen oder junge Frau
vormittags zur Aufwartung ges. Mich. Sommer 25. II. r. *

Lernende Verkäuferin
für best. Uhren- u. Goldmw.-Geschäft gegen monatl. Vergütung ges. Schriftl. Offerten unt. B. 4562 an die Exp. b. Bl.*

Junges Mädchen
zum Austragen von Zeitschriften gesucht b5344 **Lippert'sche Buchhandlg.**

Frauen
auf mehrere Tage zum Gurkenschälen gesucht Kl. Ulrichstraße 25.

Kräftig. Aufwärterin b. gut. Lohn f. morgens ges. Alte Promenade 6, III., Port 2

Ordentl. Mädchen f. zwei Personen a. 1. Oktob. ges. Frau Geh. Räte Schütz, 21. (b

Aufwartung gesucht * Martinsberg 2, III.

Junge Kaufleute wird per sof. angenomm. bei gutem Gehalt **Emma Rinke,** Gr. Klausstr., am Markt.

Putzlernende m. angen. **Emma Rinke,** Gr. Klausstr., am Markt.*

Aufwartung f. halb. od. ganzen Tag gesucht (b Albrechtstraße 17, I.

Saub. Aufwartung gesucht Mich. Hauptstr. 34, I. r.

Saubere Waschfrau gesucht **Brodtl, Burgstr. 18.** (o2216

Achtung! Herrlich am Saaletal geleg. **Einfamilien-Haus** (Villa) gegenüber dem Amtsgarten, preiswert sofort zu verkauf. Vermittler verb. *. **Gladis,** Beesenerstr. 36, mittags Am. 1/2—1/4 Uhr. *

Zinshaus, Steinwegl. altersbalber f. 35000 Mk. Mietsertrag 3300 Mk. v. Th. Schmidt, Mannschaftstr. 2 p. *

Zweifamilien-Villa mit gr. Obst- u. Gemüsegg. sof. bei sehr ger. Anz. zu verkf. oder auch evtl. gegen Kaution zu vermieten. Ilmenau, Waldstraße 9, pt. b5019

Kl. Haus m. Lad., Gart., Wohnung f. 9500 Mark bei 3000 M. Anzahl. zu verk. Eisner, Rosslau a. E., Mühlenstr. 16. (a06039

Gutgehendes Geschäft — bestes — wegzugshalber f. sofort. Off. unt. J. 4509 an die Exp. b. Bl. *

Eine in guter Lage zur Schule befindliche * Buch- u. Papierwarenhandlung sofort oder später günstig zu verkaufen. Off. unt. S. 4256 an die Exped. ds. Bl.

Kaufgesuche

Grundstücke

Kl. Landhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 4486 an die Exped. ds. Bl. *

An Wanderer wird **Einfamilien-Wohnhaus** zu kaufen gesucht. Offerten unt. L. 1701 an die Exp. ds. Bl. Leipzigerstr. 33. (1873

Kleines Ein- oder Zweifamilien-Haus
mit Kleinviehstallung und bis ca. 1/2 Morgen Garten, evtl. bis 2 Morgen ant. Acker, möglichst in der Gemarkung Halle, in Crollwitz oder Trotha oder Pfarr zu kaufen od. zu pachten gesucht. Gefl. Off. unt. H. 4508 a. d. Exp. b. Bl. *

Kl. Einfamilien-Haus in Halle mit Garten zu kaufen gesucht. Offert. unt. F. 4429 an die Exp. ds. Bl. *

Kl. Ackerwirtschaft z. kauf. od. pachten gesucht, gleichviel wo. Off. u. J. 4529 a. d. Exp. b. Bl. *

Gastwirtschaft zu kauf. od. pachten gesucht. Offert. unt. J. 4509 a. d. Exp. b. Bl.*

Kapitalien

500 Mk. sofort Brauner gesucht. 8% Zinsen und 100 Mk. Provision, aus Vertrauensband auf 1/2 Jahr. Angebote u. P. 4475 an d. Exp. b. Bl. *

Geld-Darlehn erwalten reelle und reichlichst. Leute und Firmen Hafenstraße 45, p. l.

32 000 Mark
auf 1. sehr gute Hypothek gesucht, mehr als doppelter Wert. Gefl. direkte Off. u. H. L. 3175 an **Rudolf Mosse, Halle** a. S. (a05619

12 000 Mark
habe auf nur gute 1. Hypothek auszuleihen u. erbitte Off. u. Selbstsucht. u. B. K. 3174 an **Rudolf Mosse, Halle.** a5616

600 Mark
sucht Staatsbeamter auf 1/2 Jahr. Verzinsung 100 Mk. Offerten unter P. 4355 an die Exped. d. Bl. *

Beamter sucht 200 Mk. gegen 6% Zinsen u. 30 Mk. Vergütung auf 3 Monate. Angeb. u. L. 2511 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. +1004

Welch. Edelmenschende leihl einem armen Mädchen **65 Mark** gegen monatl. Rückzahlung? Gefl. Offert. unt. K. 4535 an Haasenstein & Vogler, Halle. (b198

Verkäufe

Verschiedene

4 St. sehr bequem. Chaiselongues, hohe Grube, 30 St. Bettfl. mit u. ohne Matr., Federbetten, Sofas, Kldr.-, Wäsche- u. Bettschränke, Vertikos, Tische, Stühle, eis. Kessel zu verkaufen. Thormann, Spitze 13. *

10 neue Schreibmasch., wie Commercial, Mercur, Vollkommen, Triumph, ferner 50 gebrauchte, aber guterhalt. Schreibmaschin. aller Systeme bert. prsw. Richard Reichel, Alte Promenade 32. Tel. 3222. (b166

Zu verkaufen:
100 cbm neue gebrauchte fichtene Bohlen,
4 m lang, 5 cm stark. (b Mühlbus, Thüringerstr. 25.

Ausziehtisch, Kom., Stühle, a. Federbetten, Bettf. mit Matr. verk. billig Frau Reitich, Gr. Klausstr. 16.

Lederschurzfell, gut erhalt., für Schmiede, preiswert zu verk. Rab b. Mortler, Bernburgerstraße *

2 Roßhaarmatratzen u. große Gitarre zu verk. * Dorndorfstraße 33.

Nachttisch zu verkaufen * Hermannstr. 19 part.

Kabroth m. Gestell zu vk. Gesundbrunnen 51, pt. l. r. *

Hell. Klappwagen z. verk. Brunnograbenstr. 3, I. *

Eiserner Ofen zu verkauf. Brimmerstr. 18. (+982

Z. G. u. 2. Bettstellen zu verkaufen Sonnabend von 2—4 Uhr (+984 Töpferplan 9, II., Mitte.

3 Kinderstühle billig zu vk. Meckelstr. 14, Hinterh. (f

Chaisel., Sofa-Umb., Betts., m. Matr., versch. Tische, Wäscheschränke, g. erh., u. 2 St. neue Aufsatzmatratzen z. k. Kenner, Meckelstr. 14, I.

Drogen-Schrank, neu, zu verkaufen. Offerten unter L. 2451 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+971

Neues Eisenbett m. Matr. und Tisch zu verkaufen * Zeitzerstr. 55, Parterre rechts.

Gr. Gasl. u. 11. Füllofen a. pt. Fürstenteil g. III. * 1/2 u. 1/4 PS.

Dynamo billig zu verk. Meriedburgerstr. 108, Hof.

Gebr. elektr. Lampe z. pr. Pet. u. 12—2 u. 5—7 Uhr abends Cecilienstr. 96, pt.

Objektive (9/12, 13/18, 18/24) zu verkaufen Leipzigerstr. 96, II. *

1 Konfektionsfleiderständ., p. f. Schneiderinn., b. z. v. Alter Markt 3, I. *

Gebr. Jünger Kleiderschrk. billig zu verkaufen Grafeweg 1, part.

1 Küch.- u. 1 Wäscheschrk., 1 eiserne Bettstelle mit M. zu verkaufen * Katterstr. 25, Erdgeschs.

1 Kinderbettl. m. M. a. v. 1 Kapellengasse 5, part.

Eine Kinaus Weiter und Leisten billig zu verkaufen Fleischerstraße 41, part. l. Ebendas. 1 ff. Laden-Vorbau mit gr. Schaufenster, 96×80, zu verkaufen.

Gebr. Bettstelle mit Matr., Lehnstuhl, Tisch usw. b. z. verk. Herderstr. 32, I. r.

Weißerschrk., Spitze, Stoffsofa, Chaisel., Bettf. Matr., Plüschsessel, Kldrschrk., versch. Tische und Stühle, Hängelampe zu verkaufen Karlstr. 18, II., Geschäft.*

Bettst. m. M., gutern. Gasloch, 2fl., billig zu verk. Schmidtstraße 13, I.

Teppich, gut erhalten, zu verkaufen. Angeb. unt. H. M. 3176 an **Rudolf Mosse, Halle.** (a614

Sprungfedermatratze, breit, wegzugsh. wie neu, Bettl. z. verk. Friesenstraße 3. (a613

1 Büfett f. Zim., 1 schön, 1 Schreibtisch, 4 Kommoden, 1 Kinderbett, verkauft Frau Thormann, Spitze 13.

2 alte 8. Geigen, kompl., u. neue Streichmaschine z. verk. Näh. Paul Meisel, Merseburgerstr. 108, II. *

G. erh. Grammoph. sow. Platten, verk. Hola- u. Handl., 4 Gein., Uhr., Doubleleiter, verk. bei Kopmann, Leipzigerstraße 27, am Turm.

Eiserner Füllofen zu verk. Heutzlerstr. 5, pt. (b208

Ein dreit. Sofa, Kaukas.-Ofen, 1 Bettst. ohne M. z. verkaufen. Wg. Brandt, Charlottenstr. 23, Keller. (a

Rufo-Zimmer z. gebr. Kinder-Schlafsäcken z. verkaufen (+980 Leipzigerstr. 30, II.

4 Rotenbücher, Wagner, Kindersachen, Kinderwagen, Degen zu verk. Krausenbergstraße 28, Hartmann.

Gr. Gelegenheitskauf
Ein schwer. gediegenes **Herrenzimmer,** echt Eiche,
Salon-Einrichtung, dunkel Mahagoni,
Küchen-Einrichtung,
Kinrtoilette verk. billig
Friedrich Peilicke, Geiststraße 25.

2 Schaufenstervorbaue billig zu verkaufen (a422 **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstraße.

Herrenrad billig zu verk. * Nitterstraße 16, II. l.

Elektrische Lichtanlage mit 16 Brennstellen, 7 J. alt, verkauft sofort die **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstraße.

Holz-Regale
1,2 Meter lang, 2 Fächer übereinander, zusammenleabar, mit 4 geschlossenen Kästen, verkauft sofort die **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstraße.

Gutsch. Kinderwagen z. b. Zietenstraße 3, part. (o

Weiße, neuwertig. Bettl. bei Ammendorf, z. Selbstfamilie zu verkaufen. Angebote unter L. 2011 an die Filiale d. Blattes Leipzigerstraße 34. *

Eine Schnittebank und gr. Schleifstein zu verkaufen (+992 Gottesackerstr. 8.

Grundstücke, Friedrichsbank, Schiefferschanbwerks, v. d. Wilhelmstraße 7, II.

Ladeneinrichtung,
Schränkchen, Bett, Lamp., Haarschneidestuhl, 2000 leere Zigarrenkistchen 2c. wegz. Aufg. d. Ladengesch. sofort zu verkaufen Merseburgerstr. 161, Gesch. (2 Schw., g. erh., mod. Pelz, sehr preiswert zu verkaufen * Schulstraße 4, II. r.

Stoffsofa, Plüsch-Chaisel., Bettst. m. u. ohne Matratz., Schreibtisch, Pult, großes Büfett, Stea- u. Waschtr., Kleiderschrank zu verkauf. Brunnograbenstr 24, Hanbla.*

**Chaisel., Bettst. m. Matr. (gut. u. eisf.), 1 Bettst. 2fchl., Kleiderschrank m. Aufsatz, Matr., gr. Trum., Spiegel m. Schrk. u. Kanl., Kom., Kldr., Wäsche-, Eis-, Geschirrschr., Tische, Stühle, Gemälde u. Ölbilder, Hallorenstr. 10, Laden. *

Mittlerer Tafelwag.,
25—30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen Geiststraße 58.

G. erh. zehn emaillierter Sauerkrautfässer zum Preise elektr. Beleuchtungsst. z. v. Off. u. T. 4237 a. d. Exp. b. Bl.

Lattkahn,
170 To., zu verkaufen. Off. unter L. 2531 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+973

Schlafsofa u. Kleiderschr., all. g. erh., bat zu verk. * Rodydrob.-Geschäft, Tomkewitzstr. 3, Hof. (Kei

Eine Trittmaschine,
6 Fuß breit, und 1 schwere **Kettige Ringelwalze,** beides in gutem Zustande zu verkaufen (a3874 **Gut Nr. 10, Brundorf.**

Noch preiswert, weit über neue schw. u. braune **600 Ledergamaschen** Rudolf. Schmidt, Mit. Markt 14. Ein (b207 **Einspänner-Leiterwagen** steht zum Verkauf * Streiderstraße 16.

Tiermarkt

Steengelamm, 5 Mon. alt, zu verkaufen. Dr. Rähnle, * Schillerstraße 11.

Dobermann ob. Wolfshund sofort zu kauf. ges. Offert. unter S. 4546 an die Exp. dieses Blattes. *

Wg. Aufg. d. Kaninchenz. alte u. ja. Kaninchen b. a. b. Sonntag. Neiden, Wm. *

Einige Würfe Ferkel, auch als Spanferkel geeignet, verkauft a3864 Fr. Hartmann, Nietzsch bei Neuselen.

Ein Pferd,
ca. 1.65/1.70 groß, f. Ackergebraucht, unter Angabe des Preises, Alters u. etwaiger Fehler sofort zu kaufen gesucht. (a3867 **M. Hennecke,** Barby a. E.

2 gr. Futterschweine u. schlachtreife Ziegen verkauft (a3871 **H. Mewe** in Rödchfeld, Station Teutschenthal.

Ein wollfarbener Arbeitspferd (Preis 2000 Mk.) verk. (a3865 **A. Hannß, Kuhndorf** Station Reiß.

Eine Milchziege zu verk. Heinze, Merseburgerstr. 6.

Kaninchen sow. trag. Häs. zu verkaufen. Lobke, Delitzscherstr. 78. * (+995

Wachsamer Dobermann, Rüde, 6 Mon. alt, z. verk. Hoyer, Kl. Sandberg 14. *

4 Stück 5 Wochen alte Kreuzungsferkel zu verkaufen. (b5327 **F. B. Heinzel,** Leipzigerstraße 88.

Schweizer Ziege z. zk. Böhme, Kellnerstr. 10b. *

Von Sonnabend b. 29.9. ab steht ein Transport * **Spanferkel** bei mir zum Verkauf. * **Kohlemann, Hohenthurm.**

1 schweres Arbeitspferd billig zu verkaufen * Sophienstraße 41.

Enten zu verkaufen. Lange, Wörmlitz, Ziegelei. (a03040

Eine große Auswahl schwerer, mitteljähriger belgischer

Arbeitspferde
(sehr gut passend zur Rübenkampagne)
sowie junger preußischer **Wagenpferde**
einzelne preiswert zum Verkauf.
Georg Arndt, Halle a. S., Raffineriestraße 6. Telephon 5084.

Kaufgesuche

Hohe Preise zahle für **Möbel** aller Art Nachlasse davon, Pianinos, Geldschränke, Federbetten, Sofas, Bettfedern, Matr., Schränke, Tische 2c. Musikinstrum. aller Art. Trompeten, Geigen, Waldhörner 2c. Ein- u. Verkaufshaus 22 Schillerstraße 22. Direkte Ecke a. Marktplatz. Gestell. d. Postkarte erb.

Alte Zahngebisse
auch einzelne Zähne, sowie **Platinabfälle** kauft die * **Ein- u. Verkaufs-Zentrale Kl. Klausstraße 18.** Beeeidigter Einkäufer.

Piano, gebraucht, gerader Kasse gesucht. Offerten mit Preis unter **B. E. 3148** an **Rudolf Mosse, Halle.** a5368

Nähmasch., Sofa, Federbett zu kauf. ges. Offerten unt. F. 4346 a. d. Exp. b. Bl. *

Leere Kisten kauft a5569 **Deutsche Leoluhrwarenfabrik Kronprinzenstr. 4.**

Gebrauchtes Piano aus Privat zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter L. 2503 an die Expedition dieses Blattes. (c5)

Sekthlaschen, Zeitung, Leere Weinflaschen, Lumpen, Alteisen, Schweinefleischr. 14.

Leere Weinflaschen kauft für 10 Pf. das Stück **Alfred Bernhardt,** Gr. Ulrichstr. 46. (b5381

Pianino von Privat gegen Kasse **250—800 Mk.** Off. m. Pr. u. N. 4393 a. d. Exp.

Küchenschrank oder Küche, Vertikos, Kldrschrk., Sofa, Spieg., Reisekorb z. k. ges. Off. u. L. 2111 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+993

Einspänner-Halbverdeck,
gut erhalten, zu kaufen ges. Schriftl. Angebote erb. an **Häutebewertung,** e. G. m. b. H., Halle. b5517

Handtafelwag.,
gebraucht od. neu, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. an **Häutebewertung,** e. G. m. b. H., Halle a. S.

Briefmarken
(einzeln u. Sammlung) kauft immer **H. A. Dietrich,** Marienstraße 11. 4976

Eiserne Wäschetaken f. d. Hof zu kaufen ges. Off. u. A. 4521 a. d. Exp. b. Bl.*

Gutsch. mod. Kinderwag. zu kaufen gesucht. Off. u. K. 4530 a. d. Exp. b. Bl.*

Wollbehälter kauft **Uhdes,** Platt, Parkstraße 6. *

Lederne Reisekofer 8 gold. Uhr mit Kette a. Privatb. zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 2471 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+973

Rollwagen
zu 60 Ztr., neu od. wenig gebr., zu kaufen ges. (+987 **R. Erde,** Kartoffelhandlg., Kraukstraße 10, Tel. 1425.

Photogr. Apparat zu kauf. gesucht. Off. unt. A. 4545 an die Expedition d. Bl.*

Piano zu kauf. ges. Off. u. O. 4514 a. d. Exp. b. Bl.*

Pianoschleine, Möbel, Betten kauft stets zu b. Preisen * **Frau Hornickel,** Spitze 20.

Elektrisierapparat, elektr. Kraus z. k. ges. Off. m. Pr. u. U. 4538 a. d. Exp. b. Bl.*

Gebr. photogr. App., 9×12, m. D.-Anastigm., z. k. ges. **Hoffmann-Sprecht,** 49, part.

Herren-Pelzkragen z. kauf. gesucht. Offerten m. Preis u. 4561 a. d. Exp. b. Bl.*

Gutsch. Röhrenkasiv z. k. gesucht. Off. unt. H. 4528 an die Expedition d. Bl.*

2 mod. Bettsellen m. Mat., Aufsetzmatr., 2 bess. Tische zu kauf. ges. Offerten unt. N. 4553 a. d. Exp. b. Bl.*

Gitterbett
von bell. Herrschaft z. kauf. gesucht. Off. unter C. 4563 an die Expedition ds. Bl.

Federbett u. gold. Deckbl. zu kauf. ges. Offerten unt. A. 4541 a. d. Exp. b. Bl.*

Gutsch., gebr. bess. Gashängelampe, bestl. 1 Gasbrenner z. kauf. ges. Angeb. u. L. 4558 a. d. Exp. b. Bl.*

Kurz. Seitengewehr, Kochgeschirr sow. Schachspiel z. kauf. ges. Gefl. Offert. unt. E. 4580 a. d. Exp. b. Bl.*

Gutsch. Möbel z. Privatb. zu kaufen gesucht. Off. u. P. 4515 a. d. Exp. b. Bl.*

Pianino zu kaufen ges. Bernhardstr. 19, pt. (Wa

Eis. Kochof. ob. Kanone z. k. ges. Krausenstr. 10, pt. *

Wer
altertümliche Sachen aus den Jahren 1780—1870 besitzt, verkauft sie um Bleibaberwert. Zahle dafür hohe Preise, und zwar für: Kaffeetschalen, Figürchen, Gläser, Bilder, Porzellanvasen, Uhren, Kerzenleuchter, Schmuckkasch., Mädchenfächer usw. Komme auch nach auswärts. Angebote unter U. F. 3149 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (a608

Gutsch. Bücherschrk. für Handelsschülerin z. k. ges. Off. m. Pr. u. A. 4572 a. d. Exp.

Gebrauchte Grube zu kauf. gesucht. Offert. an Glaser, An der Universität 2. *

Klee- und Luzernehen,
sowie **Wiesenheu** kauft jeden Posten **C. H. Kretzschmar,** Spedition, Königstr. 70.

Unterricht

Klavier-Unterricht
für Anfänger u. fortgeschrittene Schüler erteilt Sara 7. 2 Tr. links.

Nachhilfeunterricht
erteilt an Schüler all. höheren Schulen erfahrener Lehrer. Beste Erfolge, leinst. Empf. mäß. Preis. Off. u. B. Z. 3017 an **Rudolf Mosse, Halle** a/S. (4142

Lehrer-Gesuch.
Geprüfte Lehrer bezw. Lehrerinnen für den Unterricht in Buchführung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Stenographie 2c. gesucht. Angebote unter H. 4568 durch die Expedition d. Bl. *

Wer gibt ja. Konversation in Russisch. u. 8 Uhr an gebil. Unterr. in Russisch-Russisch? Off. u. L. 2391 an d. Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. *968

Verloren - Gefunden

Ein Paket am 26. d. Mts. zwischen Saalschloß, Kreuzer verloren. Geg. Belohnung abzugeben Ulestraße 8, II. links. *

Leder-Handtasche in der Kreuzgeb. verl. Wiederbringer erhält Belohn. Bel. abzug. 3865 Burgstr. 14, II. links.

Schw. Brieftasche m. Papiergeld, sämtl. Militärpapiere verloren. Gegen Belohn. abzugeben b. Wege v. Braschwitz b. Grüne Tanne, od. auf d. Wagen mit d. beid. Schimmeln, auf d. Schmiedestraße bis. von armem Kriegsinvaliden verl. Ehrl. Finder wird gebeten, selbige geg. hohe Belohn. abzug. Stephanstraße 1, Gout. *

Auf der Hauptpost am Schlußtag ein Bund Schlüssel mit Dienstuniform liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben bei **Bronk,** Fleischerstr. 16, III.

Schw. Seidenschirm v. Geg. Bel. abzug. Grünst. 27, p. (2296

Gummireifen von Kindermagen am Wochenende verloren. Gegen Belohn. abzugeben Händlerstr. 31, II. *

Ein kleiner Rehpinscher angel. Bernhardstr. 6 l. *

Verschiedene

Erfurter Blumenkohl
kommt morgen gegenüber „Goldener Löwe" günstig zum Verkauf. **Frau Walther.** *

Sonnabend steht am Händlerdenkmal ein großer Posten **Senf-gurkenschalen** zum Verkauf. **Frau Seifert.** *

Speise- und Pferdemöhren
hat abzugeben b5154 **Paul Wilson, Kaufmann.**

Spielwaren
— jeder Art —
Ausstellung I. Etage in unserem Kaufhaus
H. Elkan,
Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191709283/fragment/page=0008